

Inhaltsverzeichnis

Semestereröffnung	Seite 2
Semester	Seite 5
Internationales	Seite 11
Messe Moderner Staat	Seite 19
Kurzmeldungen	Seite 21
Assistententagung	Seite 26
Auszeichnungen	Seite 27
Aus der Weiterbildung	Seite 28
Führungskolleg Speyer	Seite 34
Personalien	Seite 39
Publikationen	Seite 40

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen das SpeyerJournal Nr. 16 vorstellen zu dürfen. Es berichtet über das Wintersemester 2009/2010. Erneut kann die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer auf ein sehr erfolgreiches Semester zurückblicken, in dem wichtige Weichenstellungen für die kommenden Jahre erfolgt sind.

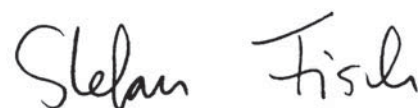
So wurde der Hochschule am 18. Dezember 2009 eine Erasmus-Hochschul-Charta von der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur der Europäischen Kommission zuerkannt. Diese Charta ist der Rahmen für die europäische Hochschulzusammenarbeit innerhalb der Erasmus Programme, durch den die Grundsätze und die Mindestvoraussetzungen der Kooperationen geregelt werden.

Über den europäischen Raum hinaus pflegte die Hochschule im Wintersemester 2009/2010 insbesondere ihre Kontakte nach Südamerika, in die Volksrepublik China, nach Japan, Kasachstan, Georgien und Russland sowie in verschiedene afrikanische Staaten, für die in Zusammenarbeit mit der InWEnt gGmbH ein Nachkontaktseminar in Dakar durchgeführt werden konnte.

Aber auch aus Deutschland und Speyer gibt es Spannendes zu berichten. So war die Hochschule im Rahmen ihrer Partnerschaft zur Messe und zum Kongress Moderner Staat im November 2009 erneut in Berlin vertreten und zeichnete dort für die Durchführung von mehr als 10 Foren verantwortlich.

Aber auch der erneut von den Hörerinnen und Hörern gestaltete Winterball, eine hochkarätig besetzte Ringvorlesung zum Thema „Bürokratieabbau in Europa“ und eine gleich zweifach ausgezeichnete Speyerer Dissertation verdienen einige Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Univ.-Professor Dr. Stefan Fisch

Rektor der DHV Speyer

Feierliche Eröffnung des Wintersemesters 2009/2010 mit Rektoratsübergabe an Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch



Semesterauftakt mit Rektoratsübergabe in der Aula

Foto: DHV

Am 10. November 2009 fand in Gegenwart von zahlreichen hochrangigen Gästen aus Politik, Gerichtsbarkeit, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft sowie von Mitgliedern, Angehörigen und Freunden der Hochschule die offizielle Semestereröffnung statt.

Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann konnte als Prorektor der Hochschule unter anderem auch die Landgerichtspräsidenten Dr. Wolfgang Asmus, Dr. Theodor Falk, den Sozialgerichtspräsidenten Helmut Peter Koch und Verwaltungsgeschäftspräsidentin Dr. Charlotte Sünner zusammen mit Dr. Eckhart Sünner, President Chief Compliance Officer der BASF SE, begrüßen. Die Universität Koblenz-Landau, das Karlsruher Institut für Technologie wurden durch ihre Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli und Dr. Alexander Kurz vertreten. Als Repräsentanten der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl und der dualen Hochschule Baden-Württemberg konnte Sommermann Prof. Dr. Birgit Schenk und Rektor Prof. Dr. Johannes Beverungen willkommen heißen.

Im Mittelpunkt des Abends stand dann die offizielle Übernahme des Rektorats durch Univ.-Professor Dr. Stefan Fisch, der die Hochschule bereits seit dem 1. Oktober 2009 leitet. Bereits am 27. Juli 2009 hatte der Senat der DHV Speyer Univ.-



Prof. Dr. Stefan Fisch, den bisherigen Prorektor, zum Rektor für die Amtsperiode bis zum 30. September 2013 gewählt.

Fisch ist seit 1996 Inhaber des Speyerer Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte, insbesondere Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Er promovierte nach seinem Studium der Geschichte, Wirtschaftsgeschichte, Germanistik, Soziologie und Politikwissenschaft an den Universitäten München und Oxford 1986 an der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema „Stadtplanung im 19. Jahrhundert. Das Beispiel München bis zur Ära Theodor Fischer“.

Nach längeren Forschungsaufenthalten in Straßburg und Paris und seiner Habilitation im Jahre 1994 zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Elsass zwischen Deutschem Kaiserreich und Französischer Dritter Republik vertrat Stefan Fisch zwei Jahre lang in München einen Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, bevor er 1996 den Ruf an die DHV Speyer annahm.

Für die Hochschule wirkte er als Wissenschaftlicher Beauftragter für den V. Kurs des Führungskollegs Speyer (FKS V), einer besonderen Speyerer Führungskräfteweiterbildung für Spitzenkräfte der Länderverwaltungen, als langjähriges Mitglied des Senats und als Mitglied und Vorsitzender anderer Hochschulgremien. Bis zu seiner Wahl zum Rektor leitete er lange Jahre als Direktor der Bibliothek der DHV Speyer die größte verwaltungswissenschaftliche Spezialbibliothek Deutschlands. Fischs Forschungsinteressen sind in den Bereichen Verwaltungsgeschichte, Verfassungsgeschichte und Kultur- und Sozialgeschichte breit gefächert. Unter anderem hat er sich mit der Entstehung der modernen Stadtplanung in der Verwaltungspraxis, mit der Geschichte der internationalen Verwaltungszusammenarbeit, mit Verwaltungskulturen und Institutionentransfer in Verfassung

und Verwaltung und Fragen der Verfassungsgeschichte, besonders im Blick auf Sozialpolitik und Föderalismus befasst und arbeitet über die Geschichte von Universitäten und Gelehrten.

Die Übernahme des Rektorates vollzog sich nach der Vorstellung Fisches durch die Übergabe



Rektoratsübergabe durch den Prorektor, Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann (links), an Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch (rechts)

„Der Streit der Fakultäten“ 1798 in seinen Grundzügen umrissen worden war.

Diese neue Konzeption der Universität, die auf Wissenschaftlichkeit als Haltung und als Vorgehensweise basiert, stellte zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine kritische Wendung gegen das damals vorherrschende Nützlichkeitsdenken dar und gab dem Wort „bilden“ einen anderen, neuartigen Inhalt, der sich in der deutschen Tradition mit dem in andere Sprachen unübersetzbaren Begriff „Bildung“ verbindet.

Das Ideal der Humboldtschen Universität ist es, „dass durch das wissenschaftliche Vorbild von Lehrenden, die allein am ständigen selbstkritischen Weitertreiben der Wissenschaft orientiert sind, die Universität so etwas wie Selbsterziehung, Selbstbildung fördert, die geschieht durch Wissenschaftlichkeit, Sachlichkeit, Vorurteilslosigkeit und Erziehung zur Kritikfähigkeit. Forschung wird in einer so verstandenen Universität dann ja auch zum Selbstzweck. Sie wird zu dem Movens, das die Universität bewegt, und die forschende Leistung wird zu einer Art verinnerlichtem Imperativ für die Professoren“, so Fisch.

der Amtskette als formalem Symbol des Rektorenamtes durch Univ.-Prof. Dr. Sommermann als Amtsvorgänger an den neuen Rektor. Am Anschluss an diesen feierlichen Akt widmete dann Fisch seine Rektoratsrede dem Thema „Humboldt in Speyer?!“:

Fisch zeigte dem Auditorium in seinem Vortrag die deutsche Tradition von Wissenschaft und Universität als Ort der Wissenschaft exemplarisch an den beiden Brüdern Humboldt auf und brachte diese in Zusammenhang mit ihrer konkreten Ausprägung an der DHV Speyer, einer bei ihrer Gründung 1947 im deutschen Kontext recht ungewöhnlichen Universität, die viele Elemente dieses Ungewöhnlichen bis heute erhalten hat.

Nach einem kurzen Exkurs in die Biographien der Gebrüder Wilhelm und Alexander von Humboldt, der insbesondere das systematische Wissenschaftsverständnis des Letzteren thematisierte, wandte sich Fisch dann der Gründung der Berliner Universität als einem „Ausnahmephänomen“ der deutschen Geschichte zu.

An Stelle von reiner Nützlichkeit wurde an ihr erstmals Wissenschaftlichkeit ins Zentrum gerückt. Die Humboldt-Universität setzte somit einen Gedanken um, der bereits von Kant in seiner Schrift



Rektoratsrede des neuen Rektors

Foto: DHV

Das Hinzufügen eines ganz entscheidenden Elements der deutschen Tradition, nämlich der Berliner Universität des deutschen Universitätsprofessors, in dieser eigentlich als Anwendungsschule konzipierten Speyerer Schule durch die französi-



Gedankenaustausch auf dem Empfang nach der Rektoratsrede

Foto: DHV

sche Besatzungsmacht beschrieb Fisch als erstaunliches Phänomen. Die französische Idee einer anwendungsorientierten Schule traf auf die deutsche Vorstellung von Verknüpfung von Forschung und Lehre. Dieser Doppelcharakter charakterisiere Speyer bis heute.

Neuer Honorarprofessor an der DHV Speyer

Im Anschluss an seine Rektoratsrede übergab Fisch dem Vizekanzler der Großen Kammer des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, Dr. iur. utr. Johan Callewaert, die vom Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz ausgestellte Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor der Hochschule.

Callewaert ist durch seine langjährige Tätigkeit am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte sowie zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen und eine kontinuierliche Lehr- und Vortragstätigkeit, insbesondere auf dem Gebiet des Schutzes der Menschenrechte, als hervorragender Jurist ausgewiesen.

Seit 1992 bereichert er das Lehrangebot der Hochschule Speyer aufgrund seiner Erfahrungen in der internationalen Gerichtsbarkeit vor allem in den Bereichen der Studienschwerpunkte „Europa und Internationales“ sowie „Rechtsberatung und Rechtsgestaltung“.

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaft und der Philosophie an der Universität Louvain (Belgien) promovierte der 1960 in Kortrijk geborene Callewaert 1988 an der Universität Würzburg mit einer Arbeit über „Die Rechtsfähigkeit der privatrechtlichen Gesellschaften in Frankreich und Bel-

gien im Lichte der klassischen Vermögenstheorie“. 1989 begann er seine Laufbahn am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, die Tätigkeiten zunächst als Verwaltungsrat in der Kanzlei, anschließend als Kabinettschef des Gerichtspräsidenten und gegenwärtig als Vizekanzler der Großen Kammer umfasst.

Ernennung von Dr. iur. utr. Johan Callewaert (r.) zum Honorarprofessor
Foto: DHV

Hervorzuheben ist dabei u. a. auch seine Mitwirkung an der Zusammenarbeit des Europarates mit Institutionen der Europäischen Union, insbesondere im Zusammenhang mit der Entstehung und Imple-

mentierung der Grundrechtecharta der Europäischen Union. Zu seinem wissenschaftlichen Werk gehören neben seiner Dissertation zahlreiche Beiträge, insbesondere in französischer Sprache, zum Schutz der Menschenrechte in angesehenen Fachzeitschriften und Buchveröffentlichungen.

Lehrerfahrungen sammelte Callewaert außer an der DHV Speyer auch als akademischer Rat an der Universität Würzburg sowie als Gastprofessor an der Universität Louvain. Im Bereich Weiterbildung hat sich Callewaert regelmäßig und mit großem Erfolg an den Fortbildungsveranstaltungen der DHV Speyer zum Europarecht beteiligt sowie Vortragstätigkeiten an der Europäischen Rechtsakademie und der Deutschen Richterakademie in Trier wahrge-

Semesterauftakt an der DHV Speyer



Informationsveranstaltung für neue Studierende

Am 2. November 2009 startete für insgesamt 337 Hörerinnen und Hörer aus allen Bundesländern und vielen ausländischen Staaten das Wintersemester 2009/10 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer.

220 von ihnen waren Rechtsreferendarinnen und -referendare, die aus den Bundesländern nach Speyer entsandt wurden, um dort einen Teil ihrer Verwaltungsstation, ihrer Wahlstation oder ihrer Anwaltsstation zu absolvieren. Im zweisemestrigen Aufbaustudium zum Magister der Verwaltungswissenschaften (Mag. rer. publ.) waren 27 Hörer immatrikuliert. 16 Hörerinnen und Hörer nahmen ihr Weiterbildungsstudium Wissenschaftsmanagement auf, das von der DHV Speyer in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaftsmanagement e. V. angeboten wird, und das sich an Nachwuchskräfte in Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und Ministerien richtet, die von den jeweiligen Institutionen für drei Monate zur spezifischen Qualifizierung an die DHV Speyer entsandt werden. Bei den restlichen Hörern handelte es sich um Studierende im Promotionsstudium, um Gasthörer und Studierende, die sich außerhalb eines Referendariats um eine Teilnahme am verwaltungswissenschaftlichen Ergänzungsstudiums beworben hatten.

Nach der Einschreibung, der offiziellen Begrüßung durch den Rektor und einer Einführung in das Studium an der DHV Speyer durch Dr. Strohm standen dann zunächst einmal Wahlen auf dem Tagesprogramm. Erstmals wurden an diesem Tag die Senatsvertreter der Hörerinnen und Hörer nach einer neuen Wahlordnung gewählt. Die Premiere klappte hervorragend: nach nur 30 Minuten und einer Wahlbeteiligung von 76,97 % standen Peter Rottmann und Daniel Klöttschen als Senatoren sowie Andreas Lischka, Claus Gawel, Stephan Kloke sowie Henrik



Senatswahl der Hörerinnen und Hörer

Fotos: DHV

von Bülow als stellvertretende Senatsmitglieder fest. Weitere Wahlen fanden dann in der anschließenden konstituierenden Vollversammlung der Hörschaft statt, wo unter Leitung des Hörsprechers des vergangenen Semesters zunächst die neuen Funktionsträger der Hörschaft als einer eigenständigen Körperschaft des öffentlichen Rechts bestimmt wurden.

In die einzelnen Funktionen wurden gewählt:

- Hörsprecher: *Daniel Kloettschen*
- Finanzreferat: *Michael Till*
- Medienreferat: *Michele Klewin*
- EDV-Referat: *Marcel Matt*
- Sportreferat: *Bettina Schlotter*
- Kulturreferat: *Andrea Konrad*
- Fetenreferat: *Andreas Lischka*
- Integrationsreferat: *Omurbekova Asel*
- Umweltreferat: *Sebastian Dietz*
- Ballreferat: *Isa Niklaus*
- Vortragsreferat: *Andreas Muschol*.

Nachmittags konnten sich die neuen Hörerinnen und Hörer dann im Rahmen der Orientierungsphase einen unmittelbaren Eindruck von den Dozentinnen und Dozenten der Hochschule machen, die sich in kurzen Einzelpräsentationen vorstellten. Diese Orientierungsphase bedeutet für die Hörerinnen und Hörer eine erhebliche Erleichterung der Auswahl ihrer Pflicht- und Wahllehrveranstaltungen, die aus einem Lehrangebot von weit über 100 Vorlesungen, Seminaren, projektorientierten Arbeitsgemeinschaften, Übungen und Kolloquien zusammengestellt werden müssen. Die von der Hochschule für diese für die Hörerinnen und Hörer oftmals schwierige Auswahl- und Entscheidungsphase entwickelten Hilfestellungsverfahren haben sich hervorragend bewährt. Einschreibung und Vergabe der Plätze in den Lehrveranstaltungen verliefen schnell und reibungslos.

Politisches Berlin - Ausländische Absolventen der DHV Speyer im Gespräch mit Vertretern aus Politik, Medien und Verwaltung



Besuch bei Frank-Walter Steinmeier (3. v. r.)

(Fotos: P. L.)

Im vergangenen Jahr nahmen die InWEnt-Stipendiaten unter den Absolventen des verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudiums an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer an einem Studienmodul „Politisches Berlin“ teil. Organisiert wurde das Programm von Patrick Laurency, Lehrbeauftragter an der Hochschule in Speyer, im Auftrag der Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt) gGmbH sowie des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ).

Alle Absolventen kommen aus Entwicklungs- und Transformationsstaaten und absolvierten als Beamte des höheren Verwaltungsdienstes ihrer jeweiligen Heimatländer das verwaltungswissenschaftliche Aufbaustudium der DHV Speyer, welche mittlerweile als eine traditionsbehaftete Institution der deutschen Entwicklungspolitik im Bereich personeller Zusammenarbeit zu bezeichnen ist. So besteht die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit der DHV mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit bzw. mit der InWEnt gGmbH als einer ihrer wichtigen Durchführungsorganisationen (neben der GTZ und der KfW) bereits seit 1982, wobei mittlerweile 171 Stipendiaten aus aller Welt den Magister der Verwaltungswissenschaften (Mag. rer. publ.) erworben haben, und oftmals auf hohe und höchste Führungsämter in Staat, Verwaltung und Wirtschaft zurückgekehrt sind.

Eingeleitet wurden die ‚politischen Tage‘ in Berlin im Mai 2009 mit einer Begrüßung im Reichstagsgebäude durch den damaligen Bundesaußenminister und jetzigen Vorsitzenden der SPD-Bundes-

tagsfraktion Frank-Walter Steinmeier im Deutschen Bundestag und mit einer anschließenden Führung durch die verschiedenen Parlamentsgebäude. Am selbigen Abend fand dann auch noch ein Gespräch mit Herrn MdB Martin Gerster (SPD-Wahlkreis Biberach/Riss) zum Thema „Politik und Journalismus“ statt, welches vor dem Hintergrund, dass Herr Gerster einst selbst als Redakteur tätig war, sehr gute Einblicke in die Materie und Hintergrundinformationen verschafft hat.

Im gleichen thematischen Rahmen besuchte die Gruppe an einem anderen Tag schließlich noch das ARD-Hauptstadtstudio, wo neben einer Vorstellung der Arbeitsabläufe und der technischen Infrastruktur noch ein Gespräch mit dem damaligen Vorsitzenden des ARD-Programmbeirates, Tino Kunert, zum Thema „Zustand und Perspektive der Rundfunkfreiheit in Deutschland“ stattfand.



Besuch bei der Deutschen Bundespolizei: Präsident Matthias Seeger (r.), Vizepräsident Ralf Göbel (3. v. l.) und P. Laurency (4. v. l.)

Ein weiterer inhaltlicher Höhepunkt des Studienmoduls ergab sich schließlich noch durch einen Besuch des Bundespolizeipräsidiums in Potsdam, wo die DHV-Absolventen mit dem Präsidenten der Deutschen Bundespolizei, Matthias Seeger, sowie mit seinem Vizepräsidenten, Ralf Göbel, Mag. rer. publ., über den „Umgang mit Grundrechten im Rahmen von polizeilichen Großeinsätzen und der Terrorismusabwehr“ diskutieren konnten.

P. L.

Interdisziplinäre Ringvorlesung zum Bürokratieabbau in Europa.

Im Wintersemester 2009/2010 organisierten Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber und Univ.-Prof. Dr. Sabine Kropp eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Bürokratieabbau in Europa. Vertreter aus dem In- und Ausland berichteten von ihren jeweiligen Erfahrungen mit staatlichen Bemühungen, Bürokratiekosten zunächst überhaupt zu erfassen und nach Möglichkeit auch abzusenken.

Nach einem Impulsreferat zum gegenwärtigen Forschungsstand von Univ.-Prof. Dr. Nicolai Dose (Universität Siegen) berichtete der stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Normenkontrollrates Wolf-Michael Catenhusen über spezifisch deutsche Problemlagen.

Aus dem Pionierland des Bürokratieabbaus und des Standardkosten-Modells, den Niederlanden, berichtete Tjark de Lange vom staatlichen Beratungsgremium Actal. Seiner Erfahrung nach müsse der Abbau von unnötiger Bürokratie bereits sehr früh ansetzen, und müsse zudem bürger-nah vermittelt werden.

Einen ebenfalls spannenden Einblick in die österreichische Problematik lieferte Clemens Mungenast vom österreichischen Finanzministerium: Anders als bei der bewusst unabhängig ausgestalteten Institution des deutschen Normenkontrollrates untersteht der Bürokratieabbau in Österreich dem Finanzressort. Damit werde zwar der größte „Bürokratieverursacher“ mit der heiklen Aufgabe der Bürokratiesenkung betraut,



Vorstellung des Forschungsstandes durch Univ.-Prof. Dr. Nicolai Dose

doch gleichzeitig existierten dort ideale Steuerungsbedingungen für diesen komplexen Prozess.

Der deutsche Föderalismus mit seinem Vollzugsvor-rang für die Landesebene gab zudem Anlass, einen

Länderexperten einzuladen. Staatssekretär Henning Heidemanns unterstrich in seiner Bilanz nach fünf Jahren Bürokratieabbau in Brandenburg die Bedeutung von klaren Ziel- und Entwicklungsschritten sowie einer kontinuierlich wachsenden Kundenorientierung. Ein „Perspektivenwechsel“ sei entscheidend, um auf Seiten des Verwaltungsvollzugs stärker

die Sicht der betroffenen Bürger mitzudenken. Diese „Adressatensicht“, so Heidemanns, lasse sich durch „messbare Zieldefinition“ und insbesondere transparente Öffentlichkeitsarbeit erreichen, benötige aber stets eine breite Unterstützung auf politischer Ebene.



Ringvorlesung im Auditorium maximum

Fotos: DHV

Karrieremesse Contacta



Informationsaustausch zur Karriereplanung

Foto: DHV

Am 21. Januar 2010 fand die in jedem Semester ausgerichtete Karrieremesse „Contacta“ der Hochschule statt. Erneut bestand für die Hörerinnen

und Hörer einen ganzen Nachmittag lang die Gelegenheit, sich in Kurzpäsentationen im Audimax und in ausführlichen Einzelgesprächen an Messeständen in der Aula ausführlich über die nächsten Schritte in ihrer Karriereplanung beraten zu lassen.

Folgende Behörden und Firmen konnten für eine Teilnahme gewonnen werden: Das Auswärtige Amt, das Ministerium der Justiz des Landes Rheinland-Pfalz, die Oberfinanzdirektion Koblenz, der Bundesnachrichtendienst, Redeker Sellner Dahs & Widmaier, Rechtsanwälte, die BASF SE, das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, die Debeka Versicherungen - Bausparkasse und die MLP Finanzdienstleistungen AG sowie die Bundesagentur für Arbeit.

Stipendiatengruppe in Speyer, Ludwigshafen und Germersheim Studierende gründen regionale Hochschulgruppe der Konrad-Adenauer-Stiftung

Mehr begabte Studierende zu fördern, ist ein wichtiges bildungspolitisches Ziel der neuen Bundesregierung. Dafür finanziert sie elf Begabtenförderungswerke, die ihrerseits die Auswahl sowie die finanzielle und immaterielle Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten übernehmen. In Uni-Rankings gewinnt die Frage, wie viele Studierende einer Hochschule Stipendien bekommen, als Qualitäts-Indikator zunehmend an Bedeutung.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), eine der führenden Stiftungen mit gesellschaftspolitischer Ausrichtung, hat nun eine Hochschulgruppe für ihre Stipendiaten der „Deutschen Studentenförderung“ an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer gegründet. Die Speyeraner, die bislang an den Programmen auswärtiger

Hochschul-Gruppen teilnehmen mussten, bilden jetzt zusammen mit Studierenden aus Ludwigshafen und Germersheim eine regionale Stipendiatengruppe.

Die Gruppe hat sich Ende Oktober bei einem Treffen mit dem KAS-Regionalbeauftragten, Dr. Klaus Hermanns, in Ludwigshafen als KAS-Stipendiatengruppe „Ludwigshafen/Rheinpfalz“ konstituiert. Sie umfasst die FH Ludwigshafen, den Campus Germersheim der Universität Mainz und die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Zur Sprecherin wurde Frau Nadine Kölzer B. A. (Germersheim) gewählt. Stellvertretender Sprecher ist Fabian Paß von der FH Ludwigshafen.

Die Hochschulgruppe wird ein kleines Semesterprogramm aufstellen, das wissenschaftliche, kulturelle und hochschulpolitische Veranstaltungen, Vorträge

oder Exkursionen umfasst, wobei der Freizeitaspekt nicht zu kurz kommen wird. Interessenten, Bewerber für Stipendien der KAS, aber auch Stipendiaten anderer Begabtenförderungswerke, die Kontakt zur KAS-Gruppe aufnehmen wollen, können sich wenden an die Sprecherin der Gruppe Nadine Kölzer (kas.rheinpfalz@googlemail.com), Magdalena Schlüter (magdalena.schlueter@googlemail.com) oder den Vertrauensdozenten in Speyer Univ.-Prof. Dr. Mühlenkamp.

Die Bewerbungschancen bei den großen Begabtenförderungswerken sind in der Regel besser als die meisten Studierenden glauben. Weitere Informationen enthalten die Internetseiten der FH Ludwigshafen z. B. im Menü „Studium/Begabtenförderung“ oder direkt bei der Konrad Adenauer-Stiftung (www.kas.de).

Weihnachtsfeier der ausländischen Studierenden

Zur traditionellen Weihnachtsfeier für die ausländischen Hörerinnen und Hörer waren auch im Wintersemester 2009/2010 wieder zahlreiche Gasteltern erschienen, um an der Hochschule einen besinnlichen und unterhaltsamen Abend zu verbringen.

Nach der Begrüßung durch den Rektor der DHV Speyer, Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch, und des Vorsitzenden des Senatsausschusses für das Aufbaustudium, Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr, boten die ausländischen Hörerinnen und Hörer in Vorträgen interessante Einblicke in ihre Heimatländer und Kulturen.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnte in lockerer Atmosphäre ein internationaler und interkultureller Gedankenaustausch stattfinden.



Vorstellung Marokkos durch Dr. Noureddine Benkhadda (in Landestracht)
Foto: DHV



Am 22. Januar 2010 fand der Winterball 2009/2010 statt, zu dem Rektor und Hörerschaft eingeladen hatten. Gutes Essen, gute Musik des Hörerschaftschor und der Hörerschaftsband sowie eine festlich dekorierte Aula ließen die Ballnacht zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.



Semesterabschlussversammlung mit Verabschiedung der Hörerinnen und Hörer

Am Morgen des 29. Januar 2010 fand die Semesterabschlussversammlung des Wintersemesters



Verabschiedung der Funktionsträger der Hörschaft



Letzter Auftritt des Hörerchors

2009/2010 im Auditorium maximum statt. Nach der Verabschiedung der Hörerinnen und Hörer durch Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch als Rektor der DHV Speyer ließ Hörsprecher Daniel Kloettschen die zurückliegenden drei Monate noch einmal Revue passieren.

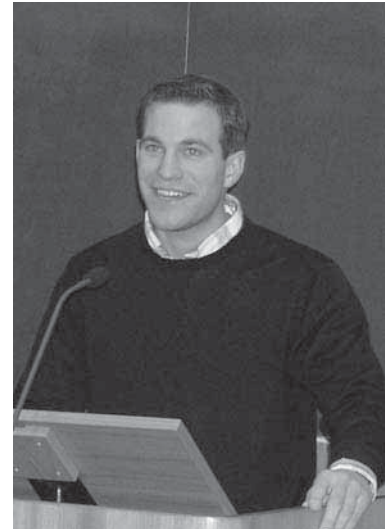
Unter vielem anderen hob

er den Semesterabschlussball und den gelungenen neuen Internetauftritt der Hörschaft hervor. Bei vielen kam schon etwas Wehmut auf, als Kloett-

schen an die zahlreichen ein Leben lang in Erinnerung bleibenden Momente erinnerte, die sich während der Speyerer Studienzeit ereigneten.

Kloettschen verband seine Abschiedsworte mit dem ausdrücklichen Dank an alle Funktionsträger der Hörschaft und die zahlreichen sonstigen engagierten Hörerinnen und Hörer, ohne die das Wintersemester 2009/2010 nicht so hätte gestaltet werden können.

Gleichzeitig bedankte er sich aber auch ausdrücklich bei der Hochschule, deren Verwaltung und deren Bibliothek, die einen außergewöhnlich reibungslosen Ablauf des Studiums ermöglicht und gegenüber den Anliegen der Hörerinnen und Hörer stets ein offenes Ohr gezeigt hätten. Kloettschen verband damit die Hoffnung eines Wiedersehens an der DHV Speyer, etwa im Rahmen einer Alumniveranstaltung.



Abschiedsrede von Hörsprecher Daniel Kloettschen
Fotos: DHV

Kinderland Tafelsbrunnen

Als familienfreundliche Hochschule wirkt die Hochschule seit 2002 am Speyerer „Runden Tisch“ mit und unterstützt diesen nicht nur in seiner Startphase. Er vereint 17 Speyerer Behörden und Einrichtungen und schafft für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Hörerinnen und Hörer der DHV Speyer verschiedene Betreuungsmodelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein zentrales Angebot ist hier das Kinderland Tafelsbrunnen.

„Im Kinderland Tafelsbrunnen herrscht ein lebhafter, fröhlicher Betrieb“. So beschreibt dessen Leiterin Alexandra Köpper den Alltag in der kleinen Einrichtung ein halbes Jahr nach der Eröffnung. Die Institutionen des Runden Tisches sehen ihre Erwartungen an das Projekt als vollständig erfüllt an: Die Startphase dieses Projektes konnte hervorragend gemeistert werden.

Elternbeiträge, Spenden und Unterstützungen durch die jeweiligen Arbeitgeber machen dieses

Selbsthilfeangebot möglich. So können Eltern, die nach einer kurzen Elternzeit wieder in den Beruf zurück wollen und keinen Platz in einer Regeleinrichtung finden, dieses Betreuungsangebot nutzen. Ein Erfolgsfaktor ist die Zusammenarbeit mit dem Kinderland Sternschnuppe in Römerberg, so Alexandra Köpper. Zurzeit wird eine Verlängerung der Öffnungszeiten in Betracht gezogen. Die Beiträge für die Eltern sollen dabei weiterhin moderat bleiben.

Als nächstes gemeinsames Ziel haben sich die Partner des Runden Tisches die Gestaltung des Außengeländes vorgenommen, die im Frühjahr erfolgen soll. Unter Federführung der Lufa und unter Mitwirkung des Familienzentrums der Bundeswehr, der Stadtwerke Speyer und des Baubetriebshofes soll ein kindgerechter Außenspielbereich entstehen. Mithelfende Eltern der Tafelsbrunnen-Kinder sind ebenfalls willkommen.

Verwaltungsrecht und Verwaltungsgerichtsbarkeit in Lateinamerika



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem von Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann geleiteten Doktorandenseminar

Foto: DHV

Dem Thema „Aplicación del Derecho constitucional y del Derecho administrativo por la justicia administrativa“ (Anwendung des Verfassungs- und des Verwaltungsrechts durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit) war ein spanischsprachiges Doktorandenseminar gewidmet, das in der Zeit vom 8. bis 12. Februar 2010 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer im Rahmen des DAAD-Programms „Estado de Derecho: Derecho administrativo y justicia administrativa en América Latina“ stattfand. Die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung, der zweiten ihrer Art, lag bei Herrn Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann (DHV Speyer) und Herrn Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke (Universität Erfurt). Die lateinamerikanischen Teilnehmer - Professorinnen und Professoren, Doktorandinnen und Doktoranden - kamen aus Argentinien, Brasilien, Mexiko und Venezuela.

In der einwöchigen, intensiven Veranstaltung führten die sieben deutschen und lateinamerikanischen Professorinnen und Professoren jeweils in grundlegende Fragen des Seminarthemas ein. Die Doktorandinnen und Doktoranden stellten sodann unter Beteiligung ihrer wissenschaftlichen Betreuer Thesen ihrer Dissertationen und Forschungsarbeiten vor. Ziel des Seminars war es, die hierin angelegten Forschungsideen und -methoden, auch vor dem Hintergrund der vorangehenden Vorträge und Diskussionen, kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Abgerundet wurde das Seminar durch eine Exkursion zum Oberverwaltungsgericht Koblenz, in

dem die Gruppe vom Präsidenten des Verfassungsgerichtshofs und des Oberverwaltungsgerichts, Herrn Prof. Dr. Karl-Friedrich Meyer, sowie von Herrn Vorsitzendem Richter am Oberverwaltungsgericht Dr. Jürgen Held empfangen wurde. Im Rahmen der Vorstellung der rheinland-pfälzischen Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit durch die Gastgeber und des darauffolgenden Fachgesprächs wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Organisation und Verfahren der vertretenen Staaten sowie Reformansätze herausgearbeitet und erörtert.

Aufgrund des bisherigen Erfolgs des wissenschaftlichen Austauschs zwischen den beteiligten Lehr- und Forschungseinrichtungen ist beabsichtigt, das vom DAAD geförderte Programm in den kommenden Jahren fortzuführen.

F. Kruse

Gastforscherinnen in Speyer

Im Wintersemester 2009/2010 forschten folgende Gastwissenschaftlerinnen an den Speyerer Forschungseinrichtungen:

Dr. Cristina Fraenkel-Häberle, Senior Researcher, European Academy Bozen, Italien: 1. bis 5. Februar 2010

Professorin Zhang Chunmei, Vizedirektorin des Fachbereichs Philosophie des Shanghai Administration Institute, vom 1. November 2009 bis 30. Januar 2010

DHV Speyer erhält die Erasmus-Hochschul-Charta (EUC)

Der DHV Speyer wurde am 18. Dezember 2009 mit Entscheidung 09/389838 die von ihr im Sommer 2009 beantragte Erasmus-Hochschul-Charta (EUC) von der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur der Europäischen Kommission (EACEA) unter der Referenznummer 256300-IC-1-2010-1-DE-ERASMUS-EUC-1 zuerkannt.

Die Erasmus Universitäts-Charta ist der allgemeine Rahmen, unter dem eine Hochschule oder Hochschuleinrichtung alle europäischen Kooperationsaktivitäten innerhalb der Erasmus Programme durchführen kann.

Die Charta legt die Grundsätze und die Mindestvoraussetzungen fest, die den ERASMUS-Aktivitäten zugrunde liegen und die eine Hochschuleinrichtung einzuhalten und zu gewähren hat. Die Charta berechtigt ihre Institution, an dezentralisierten ERASMUS-Aktivitäten teilzunehmen. Alle Hochschuleinrichtungen, die am Erasmus Programm teilnehmen möchten, müssen sich erfolgreich um eine Erasmus Universitäts-Charta beworben haben.

Für die Bewerbung um die Erasmus Universitäts-Charta musste die Hochschule verschiedene Erklärungen im Hinblick auf ihre Erasmus Universitätspolitik (EPS) abgeben. Darin beschrieb sie ihre künftigen ERASMUS Mobilitäts- und Projektaktivitäten als einen wesentlichen Teil der Strategie zur verstärkten Internationalisierung der Hochschule.

Als zentrale Aufgaben wurden in diesem Zusammenhang genannt: (1.) der Ausbau der internationalen Kontakte der DHV Speyer über Partnerschaften auf verschiedensten Ebenen, (2.) die Steigerung der Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte für Studierende und Wissenschaftler, (3.) der Ausbau internationaler Kompatibilität von Studien- und Prüfungsleistungen u. a. durch Kreditpunktsysteme, (4.) die Förderung innovativer internationaler Projekte sowie (5.) die Schaffung fremdsprachiger Lehrangebote und zukünftiger Ausbau gemeinsamer internationaler Studiengänge.

Als grundsätzliches Ziel beschrieb die Hochschule hierbei, ihre zahlreichen bereits bestehenden europäischen und internationalen Kontakte weiter auszubauen.

Durch die Schaffung neuer Lehrangebote (z. B. weiterbildender Masterstudiengänge und nicht konsekutiver Masterstudiengänge) und gut ausgestatteter Forschungseinrichtungen möchte die Hochschule ihre Attraktivität für europäische und internationale Studierende, Doktoranden und Forscher künftig noch weiter erhöhen.

Innerhalb des ERASMUS-Programms wird die DHV Speyer insbesondere auf den Feldern Mobilität, Curriculum Development und Modernisierung tätig werden. Dazu möchte sich die Hochschule künftig stärker an multilateralen Projekten beteiligen und dabei die internationalen Studien- und Praktikumsmöglichkeiten für Studierende erhöhen, Lehrmöglichkeiten für Dozenten im Ausland erweitern sowie auch für das Verwaltungspersonal Mobilität aufbauen.

Die DHV Speyer konnte in diesem Zusammenhang verweisen auf das European Master Programm for Public Administration, innerhalb dessen bereits seit mehr als 10 Jahren die Studienmobilität gefördert wird. Von den Partnerhochschulen in Großbritannien, Italien, Belgien, Ungarn, Finnland, Lettland, der Schweiz und den Niederlanden konnten innerhalb dieses Programms in fast jedem Studienjahr Studierende an der Hochschule aufgenommen werden, bzw. Speyerer Studierende an diese entsandt werden. Der Austausch erfolgt dabei für ein Semester, für das ein zusätzliches Zertifikat (EMPA-Zertifikat) ausgestellt wird.

Für weitere Austauschprogramme mit den Partnern der Hochschule u. a. in Frankreich, den USA, Russland, Georgien, der VR China und Indien könnten künftig die gleichen Regeln Anwendung finden.

Bezüglich der Sicherstellung der Qualität ihrer akademischen Mobilitätsaktivitäten verwies die Hochschule darauf, dass der seit 1976 bestehende verwaltungswissenschaftliche Studiengang der DHV Speyer bereits 2006 an die Bologna-Kriterien angepasst worden ist. Auch werden zur Qualitätssicherung alle Lehrveranstaltungen der Hochschule seit 1981 in jedem Semester evaluiert.



256300-IC-1-2010-1-DE-ERASMUS-EUC-1

D SPEYER02

ERASMUS STANDARD UNIVERSITÄTSCHARTA

Die Europäische Kommission vergibt hierbei diese Charta an:



DEUTSCHE HOCHSCHULE FUER VERWALTUNGSWISSENSCHAFTEN SPEYER

Die Einrichtung erklärt sich bereit, die folgenden Grundsätze der Erasmus-Mobilitätsaktionen anzuerkennen und einzuhalten:

- Mobilitätsmaßnahmen werden nur im Rahmen von im Voraus abgeschlossenen inter institutionellen Vereinbarungen durchgeführt;
- den aufgenommenen Erasmus-Studierenden werden keine Gebühren für Lehrveranstaltungen, Einschreibung, Prüfungen, Zugang zu Labor- und Bibliothekseinrichtungen in Rechnung gestellt;
- den Studierenden ist die vollständige Anerkennung für Lehrveranstaltungen zu gewähren, die in den verbindlichen Lernvereinbarungen aufgeführt sind und mit Erfolg absolviert wurden.

Die Einrichtung erklärt sich ebenfalls bereit:

- höchste Qualität bei der Organisation von Studenten- und Personalmobilität zu gewährleisten;
- sicherzustellen, dass Informationen über Curricula aktuell, leicht zugänglich und transparent sind und dass ein akademisches System von Anrechnungspunkten (ECTS oder ähnlich) dem Verfahren Transparenz verleiht;
- Gleichbehandlung bei akademischen Angelegenheiten und Dienstleistungen für eigene und Erasmus-Studenten zu gewährleisten;
- die Integration von aufgenommenen Erasmus-Studenten in die Aktivitäten der Einrichtung zu unterstützen;
- den aufgenommenen Erasmus-Studenten und deren Einrichtungen am Ende der Mobilitätsperiode im Ausland rechtzeitig Datenabschriften mit vollständigen und zutreffenden Informationen zur Verfügung zu stellen;
- Erasmus Lehr- und Trainingsaktivitäten einschließlich bei den beteiligten Unternehmen zu ermöglichen und anzuerkennen;
- die Aktivitäten des Erasmus-Programms zu fördern und ihnen Sichtbarkeit zu verleihen;
- diese Erasmus-Charta und deren Erasmus Politikerklärung getragen durch die Einrichtung zu veröffentlichen;
- die Nicht-Diskriminierungsziele des Programms für lebenslanges Lernen zu erfüllen.

Diese Charta berechtigt die Einrichtung, bei ihrer nationalen Erasmus-Agentur und bei der Europäischen Kommission Zuschüsse für Erasmusaktivitäten zu beantragen.

Für die Europäische Kommission:
Brüssel, im Dezember 2009

Hélène CLARK

Direktor für LEBENSLANGES LERNEN:

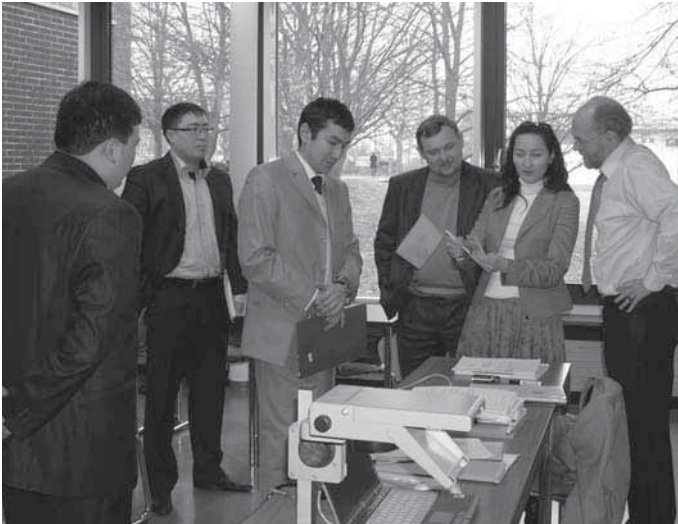
Allgemeine und berufliche Bildung, Programme und Maßnahmen

Der Verstoß gegen die Bestimmungen der Charta kann zu einer Aberkennung der Charta durch die Europäische Kommission führen.



Fortbildungsprogramm für Studierende der kasachischen Akademie für öffentliche Verwaltung

Vom 21. Februar bis 5. März 2010 bildeten sich fünf Studierende der Akademie für öffentliche Verwaltung unter dem Präsidenten der Republik Kasachstan in Astana an der DHV Speyer weiter.



Weiterbildung in Sachen guter Verwaltung für Kasachstan

Foto: DHV

Im Rahmen ihres Master-Studiums durchliefen sie eine von der DHV Speyer betreute zweiwöchige Stage an der Speyerer Hochschule, die in engen Kooperationsbeziehungen zu der Astanaer Akademie steht. Bei den nebenberuflich studierenden Gästen handelte es sich um Angehörige der Stadtverwaltungen in Astana und Petropawlowsk und Gerichtsmitarbeiter aus Semei und Astana. In Speyer erwartete die Gruppe nach einer kurzen Begrüßung durch Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr zunächst eine Woche intensiver wissenschaftlicher Weiterbildung an der Hochschule. Nach einer Einführung in „Grundzüge der Staatlichen Ordnung in Deutschland und das deutsche Rechtssystem“ durch Herrn Wulf F. Roewer vermittelte Dr. Kira Baranova den Gästen „Die Bedeutung von institutionellen Rahmenbedingungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Einen ganzen Tag lang widmeten sich die kasachischen Studierenden unter der Leitung von Pro-

fessor Dr. Dieter Beck dem Verhalten in Organisationen und Aspekten der Führung und Zusammenarbeit. Des Weiteren standen Veranstaltungen zu den theoretischen Grundlagen der Sozialpolitik unter der Leitung von Dr. Cord Siemon, die Analyse von Interaktionen staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen – Bürokratietheoretische und polit-ökonomische Erklärungsansätze unter der Leitung von Dr. Rahel Schomaker sowie Methoden zur begleitenden Unterstützung und nachträglichen Bewertung von Entscheidungen von Herrn Dipl. Soz. Mike Weber auf dem Lehrplan.

Vorträge von Dr. Benedikt Speer zum „Öffentlichen Dienst im Umbruch? Strukturelle Desorganisation und föderaler Reformwettbewerb“, von Dr. Kai Masser zur „Kommunalen Selbstverwaltung und dem Aufbau von Bürgerämtern“ und eine Einführung in das deutsche Verwaltungsrecht durch Dr. Margrit Seckelmann rundeten das einwöchige Kompaktprogramm ab. Kleine Exkursionen und Stadtführungen in Speyer und Strasbourg ergänzten die Lehrveranstaltungen dann am Wochenende.

In der zweiten Woche lernten die Gäste aus Kasachstan die deutsche Verwaltung in einem Kurzpraktikum direkt vor Ort kennen. Die Hochschule konnte in Zusammenarbeit mit dem Rechnungshof Rheinland-Pfalz, der Verbandsgemeindeverwaltung Dudenhofen, dem Ordnungsamt der Stadt Speyer und der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Neustadt ein Kurzprogramm zusammenstellen, das Einblicke in wichtige Bereiche der Kommunal- und Landesverwaltung sowie des Haushaltswesens eröffnete.

Der Dank der Hochschule gilt hierfür Frau Schott (Rechnungshof), Herrn Zander (Stadt Speyer), Herrn Wingerter (Gemeinde Dudenhofen) und Dr. Kopf (SGD Süd).

Zusammenarbeit mit der Ukraine

Prof. Dr. Klaus-Eckart Gebauer hielt am 30. Oktober 2009 in Kiew an der Nationalen Akademie für Öffentliche Verwaltung der Ukraine einen Vortrag zum Thema „Kriterien und praktische Beispiele für den Ressortzuschnitt von Regierungen – Erfahrungsbericht aus deutscher Sicht“. Teilnehmer wa-

ren Vertreter der Ministerien und Mitglieder des Lehrkörpers der Akademie. Die Veranstaltung war zugleich Teil eines größeren GTZ-Projekts zur Verwaltungsmodernisierung, in dessen Verlauf Prof. Gebauer auch als Gutachter mitwirken konnte.

Besuche an der DHV Speyer

Besuch von der CAG

Am 11. Januar 2010 besuchte eine Delegation der Chinese Academy for Governance (CAG) unter der Leitung von Prof. Yukai Wang (Department of Public Administration, Education and Research) die Hochschule. Bei der CAG handelt es sich um die frühere Chinese National School of Administration, CNSA, mit der die DHV Speyer seit 2005 sehr erfolgreich kooperiert. Die Kooperation war damals im Rahmen des China Europe Public Administration Programms (CEPA) eingeleitet worden. Die von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) betreute Delegation informierte sich über vertikale Verwaltungsstrukturen. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Rektor sowie den Direktor des FÖV standen den Gästen die Univ.-Professores Dres. Wieland, Färber und Kuhlmann sowie PD Dr. Koch nach Impulsreferaten zur Diskussion zur Verfügung. Erörtert wurden die Themen „Staatsaufbau und kommunale Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik Deutschland (unter Berücksichtigung von regionalen Unterschieden bei der wirtschaftlichen oder demographischen Entwicklung und der Siedlungsstruktur)“, „Verwaltung unterhalb der Ebene der



Begrüßung durch den FÖV-Direktor und den Rektor

Foto: DHV

Landesregierungen: Landesverwaltungen, Kommunalverwaltungen, kommunale Selbstverwaltung und Sicherung einer (Mindest-) Ausstattung an kommunaler Infrastruktur“, „Die mehrstufige Finanzverfassung in der Bundesrepublik Deutschland (mit Schwerpunkt auf der Finanzierung der Kommunen)“ sowie „Verwaltungsstrukturereform, Kommunalisierung und Territorialreform in Deutschland“.

Besuch vom China Training Centre for Senior Personal Management Officials

Unter der Leitung von Direktor Zhiping Yuan besuchte am 4. März 2010 eine Delegation des China Training Centre for Senior Personal Management Officials die Hochschule. Nach der Begrüßung durch den Prorektor der DHV Speyer standen den Gästen Prof. Dr. Dieter Beck und Dr. Strohm für ein Fachgespräch über die Fortbildung und Personalentwicklung ranghoher Führungskräfte im öffentlichen Sektor zur Verfügung.

Anschließend stellte Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill als wissenschaftlicher Beauftragter für das Führungskolleg Speyer dieses als ein besonderes Weiterbildungsangebot vor und diskutierte mit den Gästen das dem FKS zugrunde liegende Weiterbildungskonzept.



Zhiping Yuan (Mitte), Direktor des China Training Centre for Senior Personal Management Officials, an der DHV Speyer

Foto: DHV



Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch und Yasuhiko Uekusa

Foto: DHV

Besuch vom japanischen Kabinettsamt

Am 11. März 2010 besuchte Herr Yasuhiko Uekusa, stellvertretender Leiter des Referats für Dokumentenverwaltung des Ministerbüros des Kabinettsamts des Kaiserreichs Japan, die DHV Speyer, um sich mit Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch über die Verwendung von Archivierungssystemen in der deutschen Verwaltung auszutauschen. Praktische Anschauung erhielt Herr Uekusa im Archiv des Hörersekretariats der Hochschule.

Der Besuch war von Dr. Strohm und Dr. Ognis in Zusammenarbeit mit der japanischen Botschaft in Berlin vorbereitet worden.

Delegation aus Albanien

Eine Delegation aus dem albanischen Innenministerium besuchte die DHV Speyer am 11. März 2010. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit



Informationsaustausch mit Dr. Ertmann (l.) an der DHV

Foto: DHV

mit der GTZ und der französischen ENA statt. Vor dem Hintergrund der Verwaltungsreformen in Albanien überlegt die albanische Regierung die Gründung einer Verwaltungshochschule. Daher informierten sich Mitarbeiter des albanischen Innenministeriums über unterschiedliche Hochschulmodelle in der EU und setzten sich bei Ihrem Studienbesuch mit den Strukturen und den Aufgaben der ENA und der DHV Speyer auseinander. Nach zwei Tagen in Paris und Strasbourg kam die Delegation nach Speyer. Nach der Begrüßung durch Rektor Fisch stellte Univ.-Prof. Dr. Knorr die DHV Speyer vor. Anschließend teilte Dr. Ertmann (ZWM) seine vielseitigen Erfahrungen im Bereich von internationalen Hochschulgründungen in einem Fachgespräch mit.

Beide Präsentationen stießen auf reges Interesse und führten zu einer lebhaften Diskussion zwischen den Delegationsmitgliedern und den Vortragenden.

L. O.

Besuch des Dean der SPEA, John Graham, an der DHV Speyer

Der Besuch von John Graham am 17. Februar 2010 diente der Vorbereitung des gemeinsamen Lehrangebotes von DHV und SPEA und des Programms „Summer Studies - SPEA in Speyer“, das vom 08.05. bis 12.06.2010 an der DHV Speyer veranstaltet wird, sowie der weiteren Vertiefung der Kooperation zwischen der SPEA, der DHV und dem FÖV in den Bereichen Forschung und Lehre.

Es wurden folgende Gesprächsthemen behandelt:

- Besprechung über den aktuellen Stand des DHV/SPEA-Lehrprogramms vom 8. Mai bis 12. Juni 2010,

- Erörterung der Möglichkeiten für DHV-Studenten im Rahmen des DHV Masterprogramms, an einem ein- oder halbsemestrigen Studienaufenthalt an der SPEA in Bloomington, USA, teilzunehmen,
- Erörterung weiterer Schritte zum Austausch von Studenten und Dozenten der SPEA und der DHV Speyer,
- Erörterung der Möglichkeiten, weitere TPC-Mitglieder oder weitere Kooperationspartner der DHV in die DHV/SPEA Kooperation zu integrieren.

Besuch bei der School of Public and Environmental Affairs

(20. August bis 20. Oktober 2009)

Univ.-Prof. Dr. Bohne besuchte bis kurz vor Beginn des Wintersemesters 2009/2010 für zwei Monate die School of Public and Environmental Affairs (SPEA) zu Forschungszwecken.

Dort erarbeitete er vor Ort mit den Verantwortlichen der SPEA weitere Kooperationsprojekte im Forschungsbereich, die beim Besuch des Dean der SPEA, Mr. John Graham, an der DHV am 17.2.2010

im Kreise der DHV-Professoren vorgestellt und

erörtert wurden. Außerdem recherchierte Prof. Bohne in der Bibliothek der Indiana University für ein Buchprojekt. Er hat im Oktober 2009 an der SPEA einen Vortrag zur Energiemarktliberalisierung in Deutschland und Europa gehalten.



Delegationsbesuch vom Shanghai Administration Institute

Vom 30. August bis zum 2. September 2009 besuchte eine Delegation von chinesischen Wissenschaftlern des „Shanghai Administration Institute“ die DHV Speyer. Zwischen den beiden Hochschulen besteht seit 2005 eine Kooperation.

Der thematische Schwerpunkt des Besuchs lag auf den Verwaltungsreformen in Deutschland. Die Delegation wurde vom damaligen Prorektor Fisch begrüßt. Weitere wissenschaftliche Gespräche fanden statt mit den Univ.-Professores Dres. Hill und Knorr sowie mit Dr. Speer (FÖV).

Vom November 2009 bis Januar 2010 besuchte im Rahmen der bestehenden Kooperation die Vizedirektorin des Fachbereichs Philosophie des SAI, Professorin Zhang Chunmei, die DHV Speyer für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt.

Frau Zhang war die vierte SAI-Wissenschaftlerin, die innerhalb der letzten Jahre die Hochschule zu einem solchen Forschungsaufenthalt besuchte.

InWEnt Alumni Treffen in Dakar

Als offizieller Vertreter der DHV Speyer nahm Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr vom 3. bis 7. Dezember 2009 an dem ersten InWEnt Alumni Treffen teil. Dieses fand in der senegalesischen Hauptstadt Dakar statt und bot eine hervorragende Gelegenheit, alte Kontakte wieder aufzufrischen. Jährliche Wiederholungen sind geplant.



Besuch bei der Fernöstlichen Akademie für öffentlichen Dienst in Khabarovsk und Jakutsk, Russland

Die Univ.-Professoren Dres. Knorr und Bohne, sowie Frau Potapova, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Bohne, reisten vom 16. bis 29. März 2010 auf Einladung der Fernöstlichen Akademie für öffentlichen Dienst der Russischen Föderation in Khabarovsk und der Regierung der Republik Sacha (Jakutien) nach Khabarovsk und Jakutsk.

Zweck der Reise war u. a. die Besprechung gemeinsamer Forschungsprojekte sowie die Erweiterung der Forschungsk Kooperation.

Die Professoren Knorr und Bohne hielten in Khabarovsk und Jakutsk Vorträge aus ihren Energie- bzw. Verkehrsforschungsprojekten. Frau Potapova gab eine Präsentation aus ihrem For-

schungsprojekt zum informalen Staatshandeln mit Bezug zur Korruptionsprävention in Deutschland.

Während des Aufenthalts in Jakutsk fand dort eine deutsche Kulturwoche statt, die von der Deutschen Botschaft in Moskau und weiteren deutschen Institutionen wie z. B. dem DAAD und der Robert-Bosch-Stiftung veranstaltet wurde.

Im Rahmen dieser „Deutschen Woche“ gab Frau Potapova an der Universität Jakutsk eine Präsentation zum „Magisterprogramm der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer“, in der das Ausländeraufbaustudium an der DHV vorgestellt wurde.

Pilotprojekt Gemeindegader

Vom 17. März bis zum 20. März 2010 empfing die DHV Speyer eine Gruppe von Kommunal- und Kantonalbeamten aus dem zweisprachigen Kanton Fribourg (Schweiz) im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung.

Die Schweizer, die sich bei der Hochschule für Wirtschaft in Fribourg zu kommunalen Verwaltungsdirektoren (Gemeindegader) zwei Jahre lang weiterbildeten, schlossen ihr Fortbildungsprogramm in Speyer ab.

Dieses Pilotprojekt ging auf eine Initiative von Dr. John Hess, Seminarleiter des Programms an der HSW Fribourg und ehemaliger Direktor der Finanzverwaltung des Kantons Bern, und Herrn Bernhard Auderset, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HSW Fribourg und Koordinator des Projekts zurück, die sich im Sommer 2009 nach Kooperationsmöglichkeiten mit der DHV Speyer erkundigt hatten.

Der wissenschaftliche Teil der Veranstaltung beruhte auf vier halbtägigen Veranstaltungen. Nach der Begrüßung durch den Prorektor Univ.-Prof. Dr. Sommermann und einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer, zu der Univ.-Prof. Dr. Mühlenkamp, Univ.-Prof. Dr. Knorr, Dr. Strohm, Frau Dr. Ognis und

Ass. Jur. Mayer von Seite der DHV Speyer und des FÖV teilnahmen, referierte Professor Knorr über



Schweizer Gemeindegader bildeten sich an der DHV Speyer weiter

Foto: DHV

„Outsourcing als Instrument der kommunalen Aufgabenerfüllung“. Am folgenden Nachmittag thematisierte Professor Dr. Beck die „Organisationsentwicklung in Kommunen“.

Frau Schomaker und Dr. Masser gestalteten das wissenschaftliche Programm des

zweiten Tages. Frau Schomaker trug zum Thema „Public Private Partnerships - alternative Form der (kommunalen) Infrastrukturbereitstellung“ vor, während Dr. Masser sich dem „Leistungsauftrag und Qualitätsmanagement“ widmete.

Ein rekreativer Teil krönte den zweiten Tag: Die Gruppe genoss eine Weinprobe mit Kellerführung im Weingut „Wilhelmshof“ (Siebeldingen) und speiste anschließend im Restaurant „Sonnenhof“ (Siebeldingen) in ausgelassener Stimmung.

Am letzten Tag besuchte die Gruppe Heidelberg, wo sie an einer Schloss- und Stadtführung teilnahm. Das Gesamtprogramm wurde von Speyerer und Fribourger Seite als sehr positiv und bereichernd wahrgenommen.

L. O.

Videokonferenz nach Bogotá



Am 29. September 2009 war Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann per Videokonferenz dem internationalen Seminar „La Protección Jurídica de los Ciudadanos en Alemania y en Latinoamérica“ an der rechtswissenschaftlichen Fakultät des Colegio Mayor de Nuestra Señora del Rosario in Bogotá (Kolumbien) zugeschaltet.

Im Rahmen des von ihm gemeinsam mit Univ.-Prof. Rocio Araújo Oñate, Mag. rer. publ., geleiteten Seminars referierte und diskutierte Sommermann über das Thema „Nuevas tendencias en la justicia administrativa desde una perspectiva comparada“.

Messe und Kongress Moderner Staat 2009



Die neuen Berliner Messehallen boten einen idealen Rahmen für den gut besuchten Messestand der DHV Speyer



Fotos: DHV

Am 24. und 25. November 2009 nahm die DHV Speyer erneut als Partner an der Messe und am Kongress Moderner Staat auf dem Berliner Messegelände teil. Fast 4.000 Spitzenvertreter aus Bund, Ländern und Kommunen (Vorjahr: 3.620) sowie 200 Aussteller (Vorjahr: 213) präsentierten und bieten zwei Tage lang über Best-Practice-Beispiele, neueste IT-Lösungen sowie Trends, Konzepte und Ideen zur Verwaltungsmodernisierung. MODERNER STAAT markierte damit nach eigenen Angaben – trotz Finanzkrise und einer zum Teil restriktiven Dienstreisepolitik – das beste Ergebnis seiner Geschichte.

Neben dem Besucher-Plus von mehr als zehn Prozent konnte MODERNER STAAT auch ihre bundesweite Stellung als Leitmesse in ihrem Feld ausbauen, so das Ergebnis der unabhängigen und repräsentativen Besucherbefragung im Rahmen der Messe. Gut 50 Prozent aller Besucher reisen inzwischen aus einem Umkreis von mehr als 300 Kilometern Entfernung an. Dabei kamen die Besucher gleichermaßen aus Bund, Ländern und den Kommunen. Jeder zweite Besucher nahm parallel zur Messe auch am Kongress teil.

Auf diesem Kongress wurden insgesamt 13 Foren von der DHV Speyer angeboten bzw. mitgestaltet:

1. Verwaltungsmodernisierung in Europa durch Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie – das Beispiel Großbritanniens und Schwedens (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Stelkens)
2. Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung – Lernen von der Privatwirtschaft? (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Knorr)
3. Bessere Rechtsetzung – Perspektiven in Europa und Deutschland (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber, Co-Moderation: PD Dr. Konzen-dorf)
4. Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kommunen (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Färber)

5. Leadership im Öffentlichen Sektor: Was macht eine Führungskraft zum ‚Leader‘? (Moderation: Prof. Dr. Pröhl)
6. Junge Forschung (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Färber)
7. Die globale Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die staatliche Steuerung in Bundesländern und Kommunen (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Kropp)



Ausgebuchtes DHV Forum zum Thema Leadership



Kompetente Führung durch das Forum zu den Auswirkungen der Finanzkrise: Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber (l.)

8. Von der Aktenregistratur zum Dateienmanagement. Verwaltungserfahrungen bei der Umstellung (Moderation: Univ.-Prof. Dr. S. Fisch)



Diskussionsrunde mit dem Rektor der DHV Speyer, Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch (r.)

9. Fachaufsicht als Teil strategischer Steuerung (Moderation: Univ.-Prof. Dr. Hill)
10. Metropolitan Governance: Das Beispiel Ruhr 2010 - Kulturhauptstadt Europas (Moderation: PD Dr. Koch)
11. Öffentliches Haushalts- und Rechnungswesen richtig verstanden (Gemeinschaftsforum mit

der KGSt, verantwortlich seitens der DHV Speyer: Univ.-Prof. Dr. Mühlenkamp)

12. Change Management - die Begleitung von Veränderungsprojekten in der öffentlichen Verwaltung im nationalen und europäischen Kontext (Gemeinschaftsforum mit dem BMI, verantwortlich seitens der DHV Speyer: Prof. Dr. Pröhl)
13. PPP auf dem Prüfstand (Gemeinschaftsforum mit der KGSt, verantwortlich seitens der DHV Speyer: Univ.-Prof. Dr. Knorr).

Darüber hinaus waren Hochschule und Forschungsinstitut mit einem gemeinsamen Messestand auf der Messe vertreten und konnten dort in zahlreichen Einzelgesprächen über ihre Aufgaben und Tätigkeiten informieren. Während seitens der Hochschule insbesondere ihr Weiterbildungsangebot im Interessensfokus stand, standen die Vertreter des Forschungsinstituts insbesondere Rede und Antwort zur Optimierung von Bescheiden und Informationsschreiben, zur Gesetzesfolgenabschätzung und zur Arbeit der Wissenschaftlichen Dokumentations- und Transferstelle für Verwaltungsmodernisierung in den Ländern (WiDuT):“

Messe „Fortbildung - fit für morgen“



Dr. Strohm und OAR Bucher im Gespräch mit Mitarbeitern der Landesverwaltung über Speyerer Weiterbildungsangebote Foto: DHV

Am 21. Januar 2010 veranstaltete das rheinland-pfälzische Innenministerium gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (Rheinland-Pfalz) und dem Deutschen Beamtenbund (Rheinland-Pfalz) einen gemeinsamen Fortbildungstag im Mainzer Innenministerium. Unter dem Motto „Fortbildung - fit für morgen“ wurden zahlreiche Vorträge und Präsentationen sowie Informationsstände von Weiterbildungsanbietern angeboten. Die

DHV Speyer wurde vertreten von Dr. Strohm und OAR Bucher, die in zahlreichen Einzelgesprächen über die Weiterbildungsangebote der Hochschule informieren konnten. Innenminister Karl Peter Bruch betonte bei der Eröffnung: „Es genügt heute nicht, Fortbildungsangebote zu veröffentlichen und darauf hinzuweisen. Man muss die Menschen einladen und aktiv auffordern, den Begriff *lebenslanges Lernen* auch umzusetzen. Dafür sind solche Tage sehr wichtig: Sie zeigen die Fülle an Angeboten und im direkten Gespräch lässt sich das Interesse an Fortbildungen wecken.“ Auch der Landesvorsitzende des DGB, Dietmar Muscheid, und die Landesvorsitzende des dbb, Lilli Lenz, unterstrichen die Bedeutung von Fortbildungstagen: „Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, sich mit Vorträgen und Infoständen unserer Fortbildungsträger aktiv am Fortbildungstag zu beteiligen.“ Zum Programm des Fortbildungstags gehörten auch mehrere Seminare, z. B. zu moderner Büro- und Selbstorganisation oder zu Konfliktmanagement. „Unser Fortbildungstag ist bereits jetzt ein voller Erfolg und wird als nachahmenswertes Modell hoffentlich auch in anderen Dienststellen Schule machen“, so Innenminister Bruch abschließend.

Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa

Band VI, Halbband 1 des Handbuchs der Grundrechte in Deutschland und Europa, der „Europäische Grund- und Menschenrechte“ behandelt, konnte im Berichtszeitraum fertiggestellt werden. Unter der Herausgeberschaft von Univ.-Prof. Dr. Dres. h. c. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts a. D., Universität München, und von Univ.-Prof. Dr. Dr. Detlef Merten, DHV Speyer, haben sich namhafte Autoren (die Professorinnen Iliopoulos-Strangas und Langenfeld sowie die Professoren Bernhardt, Blanke, von Bogdandy, von Campenhausen, Durner, E. Klein, Eichenhofer, Giegerich, Gundel, Haratsch, Hilf, Kugelmann, Lecheler, Magiera, Mückl, Niedobitek, R. J. Schweizer, Skouris, Streinz und Wolfrum) zusammengefunden, um aus der Perspektive der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Europäischen Grundrechtecharta und des Rechts der Europäischen Union (auf dem aktuellen Stand des Vertrags von Lissabon) die Grundrechtsentwicklung im europäischen Grundrechtsraum zu beleuchten. Der Band liegt Anfang Juni 2010 vor und akzentuiert und vervollständigt die im Jahr 2009 erschienenen Bände III (Grundrechte in Deutschland: Allgemeine Lehren II), VI/2 (Europäische Grundrechte II, Universelle Menschenrechte) und VII/1 (Grundrechte in Österreich), die von C. F. Müller, Heidelberg, verlegt werden.

Theoretische Aspekte einer zivilgesellschaftlichen Verwaltungskultur

Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Symposiums „Theoretische Aspekte einer zivilgesellschaftlichen Verwaltungskultur“ (7. und 8. Mai 2009) sind inzwischen in

einem Speyerer Forschungsbericht erschienen. Die Herausgeber Univ.-Prof. Dr. Dr. Klaus König und Univ.-Prof. Dr. Sabine Kropp haben in diesem zweiten Band einer auf vier Bände angelegten Symposienreihe interdisziplinäre Arbeiten versammelt: Rechtswissenschaftliche, politik- und verwaltungswissenschaftliche Beiträge widmen sich darin insbesondere konzeptionellen Schnittstellen und einem expliziten Bezug zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung sowie Verwaltungskultur. Der Forschungsbericht 263 kann direkt über das FÖV bezogen werden bzw. ist auch online abrufbar. http://www.foev-speyer.de/publikationen/pubdb.asp?reihen_id=1

Institut für Rechtspolitik

Prof. Dr. Klaus-Eckart Gebauer ist vom Kuratorium des Instituts für Rechtspolitik e. V. an der Universität Trier für weitere drei Jahre in den Beirat gewählt worden.

Research Fellow

Herr Yosuke Orihashi, der ehemalige wissenschaftliche Assistent von Herrn Univ.-Prof. Dr. Murakami, Juristische Fakultät der Universität von Osaka/Japan, gegenwärtig im Promotionsstudium an der Universität von Tokio, hatte bei der japanischen Gesellschaft für die Förderung der Wissenschaft einen Antrag auf Gewährung eines Stipendiums als „Research Fellow“ mit einem Aufenthalt an der DHV Speyer für die Dauer von vier Monaten gestellt. Aufgrund der Bitte der japanischen Gesellschaft hat Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas das dafür erforderliche positive Gutachten eines auswärtigen Gelehrten erstellt.

Vortragsreise nach China

Am 22. September 2009 referierte Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber an der Chinese National School of

Administration CNSA in Peking zum Thema „Administrative Reforms in Germany“. Am 24. September 2009 folgte ein Vortrag an der Verwaltungsschule der Provinz Zhejiang in Hangzhou / China zum Thema „Administrative Reforms in Germany“.

Vortrag in Shanghai

Als invited speaker hielt Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr am 25. September 2009 auf der Academic Conference on International Comparison of civil Servant Training, Shanghai Administration Institute, Schanghai/China einen gemeinsam mit Rahel Schomaker erarbeiteten Vortrag zum Thema „The Role of the German University of Administrative Sciences within the System of Training of Higher Service Civil Servants in Germany“.

Zukunftswerkstatt Verwaltungsverfahren

Am 25. September 2009 nahm Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas an der von der Forschungsstelle für Verwaltungsrechtsmodernisierung und Vergaberecht der juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum ausgerichteten „Zukunftswerkstatt Verwaltungsverfahren“ teil. Vertreter aus Staat und Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis behandelten Einzelkomplexe der dringlich notwendigen Umgestaltung des aktuellen Verwaltungsverfahrensrechts in Deutschland aufgrund des Wandels der Staatlichkeit sowie der Ausdehnung des Europäischen Verwaltungsverbundes.

Changing Universities

Am 30. September 2009 hielt Univ.-Prof. Dr. Georg Krücken die Keynote Speech zum Thema „Changing Universities - A European Perspective“ im Rahmen der internationalen Fachtagung „Changing Universities: Gover-

nance, Relevance, Performance“ an der Sabanci University in Istanbul. Mit dieser Konferenz wurde die Arbeit des EU-Forschungsnetzwerkes MEHEM („Mapping Higher Education Models in Europe“) abgeschlossen, in dem Hochschul- und Wissenschaftsforscher aus Speyer mit Kollegen aus England, Italien, Schweden und der Türkei zusammengearbeitet haben.

Zusammenarbeit mit Tiflis

Vom 5. bis 7. Oktober 2009 wurde auf einer Reise von Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr nach Tiflis, Georgien, die zukünftige Zusammenarbeit mit der Universität Tiflis geplant; insbesondere mit Blick auf den im Rahmen der Kooperation geplanten Masterstudiengang.

Zukunft der Beamtenversorgung

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft der Beamtenversorgung“ der Stadt Köln referierte Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber am 6. Oktober 2009 zum Thema „Zukunft des Versorgungsrechtes“.

Vortrag in Tiflis

Als invited speaker referierte Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr an der Faculty of Business Studies and Economics der Tbilisi State University in Tiflis/Georgien am 7. Oktober 2009 zum Thema „Regional airports as two-sided markets - the case for a more economic approach in the application of the EU's state aid rules“.

Finanzbeziehungen in den EU-Mitgliedstaaten

Am 8. Oktober 2009 hielt Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber im Rahmen des Rosmini-Seminars „Die Verwaltung in Europa zwischen Dienst und Verantwortung“ in Bo-

zen, Italien, einen Vortrag zum Thema „Vergleich der Finanzbeziehungen in den EU-Mitgliedstaaten“.

PPPs im Nahen Osten und Nordafrika

Auf der vom 8. bis 10. Oktober 2009 stattfindenden Jahrestagung bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient in Bonn hielt Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr einen gemeinsam mit Rahel Schomaker erarbeiteten Vortrag zum Thema „Public Private Partnerships im Nahen Osten und Nordafrika - Potentiale und Bestimmungsfaktoren von PPPs in der Bereitstellung von Infrastruktur“.

Besuch in Korea

Vom 15. bis 22. Oktober 2009 besuchte Univ.-Prof. Dr. h. c. R. Pitschas auf Einladung der Friedrich Ebert-Stiftung Korea und nahm am Dritten Politikseminar der Koreanischen Vereinigung für Soziale Sicherheit teil. Gemeinsam mit dieser Praxis- und Forschungsgesellschaft fand in Chuncheon ein internationales Symposium zur Verteilung von Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen staatlicher und kommunaler Sozialpolitik in föderalen und zentralistisch organisierten Staaten statt. Am 16. Oktober 2009 hielt Pitschas in Chuncheon/Korea auf dem Dritten Politikseminar der Koreanischen Vereinigung für soziale Sicherheit unter Mitwirkung der Friedrich Ebert-Stiftung mit dem Generalthema „Allotment of Roles and Responsibilities in Social Welfare Policies between Central and Local Governments in Korea and Germany“ einen Vortrag zum Thema „The allotment of roles/functions in social security between the central and local government: The German case“. Während des Aufenthalts wurde Pitschas vom Innenminister der Republik Südko-

rea, Univ.-Prof. Dr. Dalgon Lee (National University Seoul, Department for Public Administration, Graduate Studies) zu einem langen Gespräch mit anschließendem Mittagessen empfangen. Der Innenminister informierte sich zunächst über vergleichende Perspektiven der koreanischen Innen- und Sozialpolitik sowie über deutsche Programme für einkommensschwache Familien. Besonderes Interesse bestand an den Auswirkungen auf die kommunale Situation. Kommunal- und Föderalismusreform in Deutschland und Korea standen ebenso zur Debatte wie die erhoffte Wiedervereinigung beider Teile Koreas.

Auf Einladung des Dekans des Departments of Public Administration der National University Seoul, Univ.-Prof. Dr. Hong sowie auf Einladung von Univ.-Prof. Dr. Kwang Seok Cheon, College of Law der Yonsei Universität Seoul, führte Pitschas während des Aufenthalts in Seoul längere Gespräche. Diese bezogen sich auch auf die Vermittlung seiner jüngsten Doktorandin, Yon-Seoh Won in eine Universitätskarriere an einer der beiden Universitäten. Ein Treffen mit den insgesamt fünf ehemaligen Doktoranden in Korea beschloss den ertragreichen Aufenthalt dort.

Vortrag in Toledo

Am 16. Oktober 2009 hielt Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann an der Universität Castilla - La Mancha (Toledo) im Rahmen der XV. Jornadas de la Asociación de Letrados del Tribunal Constitucional en el Trigésimo Aniversario de la Jurisdicción Constitucional (15. Jahrestagung der Wissenschaftlichen Mitarbeiter des spanischen Verfassungsgerichts) einen Vortrag über „La especial trascendencia constitucional - criterios de admisibilidad del recurso de amparo“.

Konferenz in Khabarovsk

Für eine Konferenz an der Fern-östlichen Akademie für Staatsbeamte reiste Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr auf Einladung vom 11.-17. Oktober 2009 nach Khabarovsk, Russland.

Politische Stiftungen

Im Rahmen des Symposiums „Die politischen Stiftungen - Beispiel für modernes Public Management?“ der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin hielt Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber am 22. Oktober 2009 ein Impulsreferat zum Thema „Zusammenwirken von Staat und politischen Stiftungen - Modellfall für modernes Public Management?“.

Besuch in Taiwan

Auf Einladung verschiedener chinesischer Universitäten besuchte Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas vom 22. bis 27. Oktober 2009 Taiwan. Im Zentrum seines Aufenthalts stand die 4. Internationale Konferenz über „Local Government and Public Administration“ an der Chung Hua University mit Teilnehmern aus der Volksrepublik China, Japan und den Philippinen. Weitere Einladungen ergingen an die nationale Universität Taipei, an die Soochow Universität sowie an die Chengchi Universität. An der Chung Hua University, Hsinchu/Taiwan, referierte Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas am 23. Oktober 2009 zum Thema „From Local Government to Multi-Partnership Society. New Publicness and Local Governance in the Era of Decentralisation - The Example of Germany“. Am 26.10.2009 hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas auf Einladung von Frau Univ.-Prof. Dr. Ai-Er Chen sowie der Fakultät in der juristischen Fakultät der Taipei National University/Taiwan einen Vortrag zum Thema „Current Transformations of the Modern

European State and Dynamics of Change in Public Administration“. Auf Einladung des Instituts für öffentliches Recht der Universität und des Verfassungsgerichtshofs von Taiwan hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas am 27. Oktober 2009 in der Soochow University Taipei/Taiwan einen Vortrag zum Thema „Reform des öffentlichen Dienstrechts in Deutschland. Stärkung der Professionalität und Verwaltungsführung im Zeitalter von Governance“. Am 27. Oktober 2009 referierte er auf Einladung des Departments of Law sowie von Prof. Dr. Chen-Jung Chan in der National Chengchi University zum Thema „Neuere Entwicklungen im Allgemeinen Verwaltungsrecht und im Sozialrecht der Bundesrepublik Deutschland“. Am 27. Oktober 2009 fand nachmittags ein Besuch auf Einladung des Verfassungsgerichtshofs Taiwans statt. Ebenso lud der Staatssekretär im Personalministerium, Herr Prof. Dr. Giin-Tarn Hwang, Prof. Pitschas ein. Prof. Dr. Giin-Tarn Hwang ist der ältere Bruder von Herrn Prof. Dr. Jeng-Ti Hwang, der in Speyer bei Prof. Pitschas über Arbeitsförderungsrecht und Arbeitsmarktpolitik promoviert hat.

Schumpeter-Fellowships

Auf die Bitte der VolkswagenStiftung vom Herbst 2009 hat Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas zu einem Antrag auf Förderung im Rahmen der Schumpeter-Fellowships ein Gutachten erstellt. Das Gutachten wurde von der Abt. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften im Fach „Verwaltungswissenschaft“ bezüglich deren Neuausrichtung im Wandel der Staatlichkeit erbeten.

Speyerer Zahnärzte-Symposium

Im Rahmen des 3. Speyerer Zahnärzte-Symposiums über „Die Reform der vertragszahnärztlichen

Vergütung“ am 12./13. November 2009 referierte Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas am 13. November 2009 zum Thema „Gemeinschafts- und Verfassungsrecht als Rahmen: Der Regelungsspielraum des Gesetzgebers in der vertragszahnärztlichen Vergütungsreform“.

Besuch aus Thailand

Eine thailändische Delegation mit dem Präsidenten des Thailändischen Obersten Verwaltungsgerichts und weiteren höchsten Richtern besuchte am 13. November 2009 im Rahmen eines Programms der Konrad-Adenauer-Stiftung Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann zu einem Gespräch über die Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit und Perspektiven der Integration in Europa und Südostasien.

Beamtenversorgung der Zukunft

Am 18. November 2009 referierte Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber zum Thema „Sicherheit im Alter - Die Beamtenversorgung der Zukunft“ im Rahmen des „Schöneberger Forums“ des DGB in Berlin.

Sektorenübergreifende Qualitätssicherung

Am 19. November 2009 nahm Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Kassenarztrecht e. V. an dem Symposium über „Sektorenübergreifende Qualitätssicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung“ als Vorstandsmitglied teil. Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, zur Verbesserung der Qualität in der ambulanten und stationären Krankenversorgung beizutragen. In ihrem Mittelpunkt standen deshalb Rechtsfragen einer sektorenübergreifenden Qualitätssicherung sowie medizinische Konzepte hierfür. Zugleich wurden datenschutz-

rechtliche Probleme in der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung erörtert. Prof. Pitschas beteiligte sich an dem Symposium mit einer Reihe von eigenen Diskussionsbeiträgen.

Kongress in Berlin

Auf der am 23./24. November 2009 zum wiederholten Male in Berlin stattfindenden Messe MODERNER STAAT hat Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr zwei Foren – eines in Kooperation mit Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp – moderiert. Das erste Forum befasste sich mit dem Thema „Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung – Lernen von der Privatwirtschaft?“ mit den Referenten Univ.-Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim, DHV Speyer, und Ute Vogelsang, BMI. Das zweite Forum fand zum Thema „PPP auf dem Prüfstand“ mit Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp, DHV Speyer, Dieter Mörlein, Bürgermeister der Stadt Eppelheim, und Dr. Birgit Pickenäcker, KGSt, statt; anschließend erfolgte eine Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Karl-Heinz Binus, Vizepräsident des Sächsischen Rechnungshofes.

Alterssicherung

Auf Einladung der deutschen Rentenversicherung Bund nahm Univ.-Prof. Dr. h. c. R. Pitschas am 10. und 11. Dezember 2009 in Berlin an der im Rahmen des Forschungsnetzwerks „Alterssicherung“ stattfindenden Tagung zur „Einkommenssicherung im Alter als globale Herausforderung“ teil. Die Tagung wurde von der Rentenversicherung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für technischen Fortschritt GmbH (GTZ) veranstaltet. In ihrem Mittelpunkt stand der Beitrag, den moderne Sozialversicherungssysteme infolge ihrer Ausgestaltung zur Vermeidung von Altersarmut in Industrie- und Entwicklungsstaaten leisten

können. Herr Prof. Pitschas beteiligte sich an der Tagung mit einer Reihe eigener Diskussionsbeiträge.

Vortrag in Hongkong

Nach einem Peer-Review-Verfahren hielt Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr in Hongkong (China) auf der 14th Hongkong Society for Transportation Studies International Conference am 11. Dezember 2009 einen gemeinsam mit Alexander Eisenkopf erarbeiteten Vortrag zum Thema „Road Infrastructure PPPs in Germany: Why Did the F-Modell Fail? Two Case Studies“.

WiDuT: Verwaltung gemeinsam neu gestalten

WiDuT arbeitete in der Arbeitsgruppe des UA AV des AK VI der IMK zum Thema „Durchführung von Leistungsvergleichen nach Art. 91 d GG“ mit und war maßgeblich an der Erstellung eines diesbezüglichen Eckpunktepapiers beteiligt. Vom 23. – 25. November 2009 war der „Standort Speyer“ beim „Modernen Staat“, der bundesweit führenden Kongressmesse zur Modernisierung der öffentlichen Verwaltung, mit zahlreichen Vorträgen von Speyerer Professoren sowie dem gemeinsam von der DHV und dem FÖV betriebenen Messestand vertreten. Hierbei präsentierte sich auch die WiDuT erneut auf der Messe und informierte über ihre Arbeit und Funktion. Christian Jock, Forschungsreferent bei WiDuT, konnte zudem in zahlreichen Gesprächen Kontakte knüpfen und Auskünfte erteilen. Auch das Informationsmaterial zur WiDuT stieß auf großes Interesse. Bei „Gegenbesuchen“ an den Messeständen der Landesverwaltungen kam es außerdem zum Informationsaustausch über aktuelle Modernisierungsprojekte. Zudem nahm WiDuT auch 2009 wieder als Gast an den Sitzungen des

Unterausschusses „Allgemeine Verwaltungsorganisation“ des Arbeitskreises VI der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder teil und konnte hierbei unter anderem auch Neuerungen und Weiterentwicklungen im Leistungsspektrum präsentieren.

Auch im Jahr 2009 hat WiDuT die Optimierung des eigenen Webauftritts weiterverfolgt, mit dem Ergebnis, dass die Zugriffszahlen auf die Website erneut deutlich anstiegen. Während Anfang 2008 ca. 1700 Zugriffe pro Monat gezählt werden konnten, waren es im zweiten Halbjahr 2008 durchschnittlich 3300 Zugriffe pro Monat. In der Dezemberstatistik von 2009 konnten bereits 5220 Zugriffe verzeichnet werden. Damit erreichte WiDuT in der Gesamtauswertung aller FÖV-Seiten Platz 3. Auch in den letzten Monaten konnten sich die LeserInnen des Newsletters inForm über wichtige und aktuelle Themen der Verwaltungsmodernisierung informieren. Neben den etablierten Rubriken wie Literatur- und Internettipp, Expertenvorstellung sowie Tagungshinweise gab es zusätzlich mehrere Schwerpunktthemen und Informationsreihen wie zum Beispiel: Bürgerservice, Best-Practice-Beispiele aus der WiDuT-Community, Verwaltungsmodernisierung in Europa oder auch moderne Kreativitäts- und Moderationstechniken. Mehr Informationen finden Sie unter: <http://foev.dhvspeyer.de/widut>.

Vortrag in Atlanta

Nach einem Peer-Review-Verfahren hielt Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr auf der Jahrestagung der Middle East Economic Association (MEEA) im Rahmen der Allied Social Sciences Associations (ASSA) Annual Conference 2010 am 3. Januar 2010 in Atlanta (USA) einen gemeinsam mit Rahel Schomaker erarbeiteten Vortrag zum

Thema „Public Private Partnerships in the Middle East and North Africa – Why is Private Sector Participation in Infrastructure Projects in the Region so Low?“.

Conacry

Seit dem 14. Januar 2009 ist Dr. Frédéric Kolié, ehemals Assistenzprofessor an der Universität von Conacry, der an der DHV Speyer bei Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas über Verwaltungsführung promoviert hat, in Guinea Minister für „Territorialverwaltung und politische Angelegenheiten“. Seit dem Putsch in Guinea im September 2009 arbeitet Dr. Kolié auch als Innenminister des Staates Guinea.

Constitutional Law

Im Rahmen des Masterprogramms „Public Administration“ der Ivane Javakhishvili Tbilisi State University (Tiflis, Georgien), das in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer durchgeführt wird, hielt Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann in der Zeit vom 18. bis 22. Januar 2010 eine 20-stündige Vorlesung zum Thema „Constitutional Law in a Comparative Perspective“.

Gasthörer aus Japan

Vom 1. März bis 31. August 2010 studiert Herr Yosuke Orihashi, LL. M. (Osaka) an der DHV Speyer als Gasthörer Verwaltungs- und Rechtswissenschaft. Herr Orihashi ist Research Fellow im Doctorate Program der University of Tokyo/Japan Society for the Promotion of Science. Während seines Aufenthalts in Speyer will er sich insbesondere mit dem „Neuen Verwaltungsrecht“ sowie der Entwicklung des Informationsverwaltungsrechts auseinandersetzen. Er wird von Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas betreut.

Nach Themenabfrage TOP-Seminar für Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter in Ministerien

Nach einer Themenabfrage für dieses Seminar bei allen Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern in Bund und Ländern im Oktober 2009 belegte das Thema „Change Management, Nachhaltige Verwaltungsmodernisierung“ mit 93 Stimmen den ersten Platz. Auf den zweiten Platz kam das Thema „Finanzkrise, Haushaltskonsolidierung“ mit 71 Stimmen. Diese beiden Themen bildeten vom 4. bis 5. Februar 2010 die Inhalt des diesjährigen TOP-Seminars von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill für Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter in Ministerien.

Besuch von der Meiji Universität

Vom 7. bis 10. März 2010 besuchte Univ.-Prof. Dr. Tetsuya Imamura (juristische Fakultät der Meiji Universität Tokyo/Japan) auf Einladung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas die DHV Speyer. Die Meiji Universität ist die erstgerankte Privatuniversität Japans. Prof. Imamura ist besonders ausgewiesen im Fachgebiet Polizeirecht, in dem er seit mehreren Jahren mit Prof. Pitschas zusammenarbeitet. Gegenwärtig schließt er ein großes staatliches Forschungsprojekt ab, das sich der Neuordnung des japanischen Polizeirechts in vergleichender Perspektive zum österreichischen und deutschen Polizeirecht widmet. Zu Schlussgesprächen hierüber hat er im Anschluss an seinen Aufenthalt in Wien/Österreich der DHV Speyer einen Besuch abgestattet.

12. Speyerer Gesundheitstage

Im Rahmen der 12. Speyerer Gesundheitstage mit dem Thema

„Die Zukunft der ambulanten ärztlichen Versorgung – Herausforderungen, Chancen und Risiken“ am 11. und 12. März 2010 hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas einen Vortrag zum Thema „Rechts- und Verfassungsfragen des Übergangs zum Selektivvertragssystem“.

Verwaltungsmediation

Am 26. März 2010 referierte Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas im Rahmen der inzwischen bereits 5. Speyerer Führungswerkstatt mit dem Thema „Verwaltungsmediation. Von der Konfliktmittlung zur Verwaltungsführung – Erfahrungen, Reflexion und Übungen“ zum Thema „Verwaltungsmediation: Von der Konfliktmittlung zur Verwaltungsführung“.

Mediation in der japanischen Verwaltung

Vom 20. bis 27. März 2010 weilte auf Einladung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas Herr Univ.-Prof. Dr. Shinsuke Matsuzuka (juristische Fakultät der Universität Kurume, Kyushu/Japan) in Speyer. Er nahm mit einem Vortrag zur Mediation in der japanischen Verwaltung und zwischen Bürger und Staat in Japan an der 5. Speyerer Führungswerkstatt unter der Leitung von Prof. Pitschas sowie unter Beteiligung von Herrn Richter am VG Darmstadt H. Walther teil. Prof. Matsuzuka nutzte die Gelegenheit zur Auffrischung seiner Erinnerungen an Speyer, denn er hat hier das Magisterstudium absolviert und den akademischen Grad eines Mag. rer. publ. erworben. Seit einer Reihe von Jahren ist er erfolgreicher Hochschullehrer im Süden Japans.

Verwaltungsrechtsraum Europa

51. Assistententagung Öffentliches Recht an der DHV Speyer

„Verwaltungsrechtsraum Europa“ – Unter diesem Titel wird die 51. Assistententagung Öffentliches Recht vom 15. bis 18. März 2011 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV) Speyer stattfinden.

Nach mehr als 40 Jahren ist es den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Forschungsreferenten von DHV und FÖV nun zum zweiten Mal gelungen, den Zuschlag für die Ausrichtung der Assistententagung Öffentliches Recht

an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften zu erhalten.

Die Assistententagung Öffentliches Recht ist eine der ältesten Nachwuchstagungen im Bereich der Rechtswissenschaften. Bereits seit 1961 trifft sich der akademische Mittelbau des Fachbereichs Öffentliches Recht nach dem Vorbild der Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer ununterbrochen in jährlichem Rhythmus in einer Universität in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Entstanden ist die Idee zu selbstständigen Treffen, um gemeinsam wissenschaftliche Interessen auszutauschen, 1960 beim Festakt zur Einweihung der neuen Gebäude der DHV Speyer in Dudenhofen in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Heinrich Lübke.

Was zunächst ausschließlich als kleiner, exklusiver Habilitandenzirkel begonnen hat, ist im Laufe von nunmehr fast 50 Jahren zu einer etablierten Fachtagung für alle am öffentlichen Recht interessierten wissenschaftlichen Mitarbeiter und Assistenten geworden. Die gleichzeitig stolz wie auch selbstironisch als „kleine Staatsrechtslehrertagung“ bezeichnete Assistententagung bietet den Teilnehmern die Gelegenheit „unter sich“ in Referaten und Diskussionen regelmäßig gemeinsam verschiedene Aspekte eines übergreifenden Themas zu erörtern.

Ohne festen institutionellen Rahmen – und deshalb kürzlich im Rahmen des Festvortrages zur fei-

erlichen Eröffnung der 50. Assistententagung Öffentliches Recht in Greifswald von Prof. Dr. Helmut

Schulze-Fielitz scherzhaft als „rechtliches Nullum“ bezeichnet – wird die Tagung jeweils von einem Team von am Tagungsort tätigen wissenschaftlichen Mitarbeitern organisiert.

Bei dem Leitthema der 51. Assistententagung „Verwaltungsrechtsraum Europa“ handelt es sich um ein Querschnittsthema des europäischen und

nationalen öffentlichen Rechts, dessen Spektrum vom Verwaltungsrecht und Verwaltungsrechtsschutz in der Europäischen Union, der Herausbildung europäischer Verwaltungsverbände, den Allgemeinen Verwaltungsgrundsätzen und deren Umsetzung im europäischen Verwaltungsraum über das Verwaltungsrecht des Europarates, Kooperationen mit Drittstaaten und das Internationale Verwaltungsrecht bis hin zum Einfluss des europäischen Rechts auf das öffentliche Recht der Mitgliedstaaten, die Anpassungsfähigkeit der nationalen Rechtsordnung an die europäischen Rahmenbedingungen und die horizontalen Beziehungen der Mitgliedstaaten untereinander reichen könnte.

Zu den vorangegangenen Tagungen: Florian Groeblichhoff und Konrad Lachmayer, Die Assistententagung Öffentliches Recht auf dem Weg ins 21. Jahrhundert, JöR 55 (2007), S. 429-454; Dirk Heckmann, Zwischen Spontaneität und Professionalität. Zehn weitere Jahre Assistententagung Öffentliches Recht (1986-1995), JöR 44 (1996), S. 237-254 und Helmuth Schulze-Fielitz, 25 Jahre Assistententagung. Über Geschichte und Funktion der Tagungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Fachrichtung „Öffentliches Recht“ 1961-1985, JöR 34 (1985), S. 35-69.



Organisieren an der DHV Speyer: Alexander Peters, Dr. Alfred Debus, Hanna Schröder, Olivia Seifert, Isabel Stirn, Franziska Kruse und Dr. Corinna Sicko (v. l.) Foto: DHV

Speyerer Dissertation zweifach ausgezeichnet

Mit gleich zwei Preisen wurde Dr. Petra Pfisterer für ihre von Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Pitschas betreute Dissertation zum Thema „Kommunale Selbstverwaltung und Lokale Governance vor dem Hintergrund des europäischen Integrationsprozesses“ ausgezeichnet.



Übergabe des Anerkennungspreises in Brüssel an Dr. Petra Pfisterer

In Brüssel konnte Dr. Pfisterer am 9. Dezember 2009 den von der Jury des europäischen Dissertationswettbewerbs des EU-Ausschusses der Regionen (AdR) vergebenen Anerkennungspreis 2009 entgegennehmen. Sie ist damit eine von vier Finalisten, die für die Qualität ihrer Doktorarbeiten zu lokalen und regionalen Themen den mit 2000 Euro dotierten Preis erhalten haben. Die Preisträger des Wettbewerbs 2009 wurden vom Präsidenten des Ausschusses der Regionen, Luc Van den Brande, bei einer Plenarsitzung des Ausschusses bekannt gegeben. Der Ausschuss der Regionen hat 344 Mitglieder. Rund zwei Drittel der Rechtsakte der Europäischen Union werden von Gebietskörperschaften in den Mitgliedstaaten umgesetzt. Der Ausschuss der Regionen wurde 1994 mit dem Ziel eingerichtet, Vertretern der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften ein Mitspracherecht zum Inhalt dieser Rechtsvorschriften zu geben.

Am 2. Februar 2010 nahm Dr. Pfisterer dann im Rahmen eines kommunalwissenschaftlichen Kolloquiums im Ratsplenarysaal des Leipziger Neuen Rathauses den mit 2000 Euro dotierten Kommunalwissenschaftlichen Preis 2010 der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung entgegen, den ihr die Stadt Leipzig gemeinsam mit der Stiftung verliehen hatte.

Die 1995 gegründete Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung fördert vor allem Wissenschaftler bei Vorhaben zur Kommunalpolitik, vorzugsweise aus der Region Leipzig, insbesondere das Grassi-Museum Leipzig und das Museum für Kunsthandwerk.



Übergabe des Preises der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung an Dr. Petra Pfisterer in Leipzig
Fotos: DHV-Archiv

Die Stiftung erinnert an an das Ehepaar Carl und Anneliese Goerdeler. Goerdeler war 1930 zum Oberbürgermeister von Leipzig gewählt worden. Als Parteiloser konnte er nach der NS-Machtergreifung zunächst im Amt bleiben, auch wenn er der NS-Herrschaft mit großer Skepsis begegnete. Als sein Stellvertreter während seiner Abwesenheit - entgegen einer ausdrücklichen Anweisung - das Leipziger Mendelssohn-Denkmal entfernen ließ, trat Goerdeler im Dezember 1936 demonstrativ von seinem Amt zurück. Von 1937 bis 1939 reiste Goerdeler oft ins Ausland, um über die Verhältnisse in Deutschland zu informieren, auf den Verlust der Rechtsstaatlichkeit und die Judenverfolgungen hinzuweisen und vor Hitlers kriegerischen Absichten zu warnen. Während des Krieges wurde Goerdeler einer der führenden Männer des deutschen Widerstandes. Am 2. Februar 1945 wurde Carl Goerdeler hingerichtet.



Die Arbeit von Petra Pfisterer untersucht, wie sich angesichts der europäischen Integration und einer zunehmenden Verflechtung der Verwaltungsebenen auch das Prinzip Kommunale Selbstverwaltung weiterentwickelt. Zunächst stellt sie dar, wie die Interessen von Gemeinden und Städten auf nationaler und europäischer Ebene vertreten werden und welche Einflusswege zwischen den Verwaltungsebenen bestehen. Pfisterer zeigt dabei aus rechtlicher und verwaltungswissenschaftlicher Sicht moderne Entwicklungen kommunaler Strukturen und Dezentralisierungsprozesse in Deutschland, Frankreich und im EU-Beitrittsland Bosnien-Herzegowina auf.

Auszeichnung für beste Absolventin



Im verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudium hervorragend abgeschritten: Katerina Potapova
Foto: DHV-Archiv

Katerina Potapova wurde als beste Absolventin des Verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudiengangs des Studienjahrs 2008/2009 ausgezeichnet. Die in Tomtor (Jakutien, Russische Föderation) geborene Potapova hatte als InWent-Stipendiatin am Speyerer Aufbaustudium mit den Studienschwerpunkten Öffentliches Management und Europa und Internationales teilgenommen und wurde für Ihre von Univ.-Prof. Dr. Bohne betreute Magisterarbeit zum Thema „Förderung des öffentlichen Umweltbewusstseins durch die deutsche Umweltverwaltung und Übertragbarkeit deutscher Konzepte, Maßnahmen und Erfahrungen auf Jakutien am Beispiel des Gewässerschutzes“ mit dem Preis der „Freunde und Förderer der DHV Speyer e. V.“ ausgezeichnet.

Reform der vertragszahnärztlichen Vergütung

3. Speyerer Zahnärzte-Symposium 2009

Am 12./13. November 2009 veranstaltete Herr Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas in Zusammenarbeit mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung Köln/Berlin das 3. Speyerer Zahnärzte-Symposium 2009. Die Tagung stand unter dem Thema der „Reform der vertragszahnärztlichen Vergütung“. Sie hatte zum Ziel, die Teilnehmer/innen über die nach den Wahlen zum Deutschen Bundestag im Herbst 2009 anstehenden Vergütungsreformen der vertrags- und vertragszahnärztlichen Vergütung zu unterrichten und diese Informationen in Überlegungen zu einer allgemeinen Finanzierungsreform der künftigen gesetzlichen Krankenversicherung einzubetten. Dabei

war die Sondersituation der Vertragszahnärzte zu berücksichtigen, die nicht nur weiterhin einer strikten Budgetierung ihrer Leistungserbringung unterliegen, sondern auch noch „Altlasten“ in finanzieller Hinsicht aus dem Prozess der Wiedervereinigung fortschreiben. Die Veranstaltung war mit über hundert Teilnehmern seitens der Ärzteschaft, der Aufsichtsbehörden in Bund und Ländern, von Verbänden und weiteren Institutionen des Gesundheitswesens außerordentlich gut besucht und nicht zuletzt deshalb ein großer Erfolg, weil auch der Verband der privaten Krankenversicherer an dem Symposium teilnahm.

Die Zukunft der ambulanten ärztlichen Versorgung - Herausforderungen, Chancen und Risiken

12. Speyerer Gesundheitstage

Am 11. und 12. März 2010 fanden die 12. Speyerer Gesundheitstage in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz der Betriebskrankenkassen und der Landwirtschaftlichen Krankenkasse Rheinland-Pfalz/Saarland in Speyer statt. Die alljährlich im Frühjahr veranstaltete Tagung stand 2010 unter dem Thema „Die Zukunft der ambulanten ärztlichen Versor-

gung - Herausforderungen, Chancen und Risiken“. Die auf der Tagung gehaltenen Vorträge und die jeweils dazu entbrannten Diskussionen der Teilnehmer aus den Krankenkassen, den Aufsichtsbehörden des Bundes und der Länder, den Verbänden der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung sowie der ökonomischen Versorgungsforschung rankten sich um die Weiterent-

wicklung der ambulanten Versorgung im Spannungsfeld von Kollektiv- und Selektivverträgen. Im Fokus standen der umstrittene § 73 b SGB V als Beispiel für Chancen und Risiken einer neuen wettbewerblichen Vertragswelt außerhalb der kassenärztlichen Versorgung sowie die Auswirkungen eines solchen Systems auf den Sicherstellungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigungen.

Friedhofs- und Bestattungswesen als kommunale Aufgabe

2. Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen

Die von Univ.- Prof. Dr. Ulrich Stelkens im Jahre 2008¹ ins Leben gerufene Tagungsreihe „Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen“ hat sich mit der Folgeveranstaltung am 17. und 18. September 2009 zu dem Thema „Friedhofs- und Bestattungswesen als kommunale Aufgabe“ als interessante und notwendige Plattform für den Austausch von Kommunen, Kirchen und privaten Akteuren über rechtliche Fragen der infrastrukturellen und infrastrukturengestaltenden Tätigkeit der Kommunen etabliert.

Zwar mag das Thema der 2. Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich anmuten. Doch zählt auch das Friedhofs- und Bestattungswesen zu den kommunalen Aufgaben, die weitreichenden gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen unterliegen und nicht unerhebliche Probleme und Fragen für die damit Betroffenen aufwerfen. Diese Veränderungen zeigen sich etwa in der nicht zuletzt dem Wegfall des Sterbegeldes geschuldeten, steigenden Anzahl anonymer Beisetzungen, Bestattungen in Gemeinschaftsgräbern und „Discountbestattungen“. Bemerkbar macht sich dieser Wandel auch durch eine veränderte Trauerkultur sowie dem zunehmenden Wunsch der Menschen nach alternativen Grab- und Bestattungsarten - genannt sei etwa die Ballonbestattung, die Natur- und Waldbestattung, die Beisetzung in Kolumbarien, die Diamantpressung, die Weltraumbestattung u. v. m. - und den insbesondere in diesem Zusammenhang meist auch notwendigen Rückgriff auf private oder ausländische Alternativen. Darüber hinaus rückt das Friedhofs- und Bestattungswesen zunehmend in den Fokus der Liberalisierungs- und Privatisierungsdiskussion. Aufgrund der demographischen Entwicklung sind Friedhöfe schließlich auch durch die rückläufigen Sterbezahlen gefordert, was sich erheblich auf die Entwicklung des Flächenbedarfs auswirkt.

Die Tagung bot den rund 100 von Kommunen, Kirchen und Bestattungsunternehmen entsandten

Teilnehmern die Möglichkeit, gemeinsam mit den Referenten zu den geschilderten Problemen und Fragestellungen wissenschaftlich fundierte und praxisadäquate Lösungs-

strategien zu erarbeiten. Eröffnet wurde das fachliche Programm der Tagung von Barbara Meisner (Hauptreferentin, Deutscher Städtetag - Dezernat Umwelt und Wirtschaft, Köln) mit ihrem Vortrag über „Gemeindliche Friedhöfe als öffentliche Einrichtungen“, in dem sie das Positionspapier zur Strukturdebatte im Friedhofswesen aus Sicht der Städte sowie



Ortsbegehung im Friedwald

Fotos: Friedhofskultur

zur Liberalisierung und Privatisierung von Friedhofs- und Bestattungsleistungen des Deutschen Städtetages vorstellte. Dabei betonte die Referentin insbesondere die vielfältigen Funktionen der Friedhöfe, die sich keineswegs darin erschöpften, Beisetzungsorte und Stätten des Abschieds und der Trauerbewältigung zu sein, vielmehr hätten Friedhöfe als Parkanlagen und Begegnungsstätten auch erhebliche Bedeutung für den Natur-, Kultur- und Denkmalschutz und stellten nicht zuletzt auch einen bedeutenden Wirtschaftsraum dar. Dem folgten die Ausführungen von Jan Krauß (Richter am Sozialgericht Darmstadt) über die Gestaltung der Friedhofsgebühren, wobei er neben der allgemeinen Darstellung wesentlicher Grundsätze der Gebührenerhebung die Einzelheiten über Art und Bemessung der in (Friedhofs-)Satzungen festzulegenden Gebühren erörterte und die Grenzen der gemeindlichen Gestaltungsfreiheit aufzeigte. Im Anschluss hieran referierte Dr. Arne Ziekow (Oberkonsistorialrat, Evangelische Kirche Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz, Berlin) über Aufgaben und aktuelle Rechtsfragen kirchlicher Friedhöfe, wobei er nach einem Überblick über die Rechtsstellung kirchlicher Friedhöfe konkret die Schnittpunkte kommunaler und kirchlicher Friedhöfe und der daraus erwachsenden Probleme beleuchtete, die insbesondere dann zu Tage treten, wenn kommunale Pflichtaufgaben durch kirchliche Friedhöfe wahrgenommen werden und zwischen kommunalen und kirchlichen Friedhöfen ein Konkurrenzver-

hältnis entsteht. Matthäus Vogel (Leiter des Friedhofs- und Bestattungsamtes der Stadt Karlsruhe) befasste sich in seinem Vortrag mit der Gemeinde als Bestatter und den kommunalwirtschaftlichen und steuerrechtlichen Problemen in diesem Zusammenhang, wobei er u. a. die Leistungen kommunaler wie privater Bestattungsdienste gegenüberstellte und die Vor- und Nachteile gemeindlicher und privater Aufgabenwahrnehmung beschrieb. Besonders kontrovers wurde schließlich das Friedwaldprojekt diskutiert. Während Clemens Körner (Verbands- und Ortsbürgermeister der Verbandsgemeinde Dudenhofen) Idee, Hintergrund und Durchführung des Friedwaldprojektes Dudenhofen schilderte, stand Manfred Zagar (Vorsitzender des Verbandes der Friedhofsverwalter Deutschlands e. V.) dem Projekt überaus kritisch gegenüber. Ebenso äußerte er in seinem Vortrag über



Referat von Manfred Zagar

„Neue Bestattungsformen und ihre rechtliche Beurteilung“ erhebliche Bedenken an der rechtlichen Zulässigkeit sämtlicher alternativer Bestattungsformen. Im Anschluss an den ersten

Veranstaltungstag hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, den Friedwald in Dudenhofen zu besichtigen.

Auftakt des zweiten Veranstaltungstages bildete der Vortrag von Julie-Andrée Trésoret (Richterin, Sozialgericht Mannheim) über „Die Sozialbestattung nach § 74 SGB XII“, in dem sie veranschaulichte, wann und in welchem Umfang der Grundversicherungsträger finanziell für die Kosten der Bestattung aufzukommen hat, wenn die Hinterbliebenen nicht in der Lage sind bzw. es ihnen unzumutbar ist, die mit der Bestattung verbundenen Kosten aufzubringen. Dr. Ulrich Repkewitz (Rechtsanwalt, Kanzlei Lohrum & Repkewitz Rechtsanwälte, Bischofsheim) befasste sich demgegenüber in seinem Vortrag über die „Ordnungsbehördliche Bestattung“ mit der Frage, wer zur Bestattung Verstorbener verpflichtet ist, wenn sich niemand findet bzw. niemand bereit ist, freiwillig für die Bestattung Sorge zu tragen. Die Tagung abschließend widmete sich

Michael Sauthoff (Vizepräsident am Oberverwaltungsgericht Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald) dem „Bestattungswesen im Bauplanungsrecht“, wo-



Vortrag von Clemens Körner

bei er nach der Definition grundlegender Begrifflichkeiten die bauplanungsrechtliche Bedeutung und die städtebaulichen Probleme des Bestattungswesens sowie dessen Steuerung durch das Bauplanungsrecht veranschaulichte.

Die sich jeweils an die Vorträge anschließenden Diskussionen haben gezeigt, dass gerade im Bereich des Friedhofs- und Bestattungswesens eine Plattform für den regelmäßigen Austausch der mit dieser Materie Betroffenen erforderlich und nachgefragt ist. Eine solche Plattform bieten die künftig jährlich stattfindenden „Speyerer Tage zum Friedhofs- und Bestattungsrecht“, die mit den „2. Speyerer Tagen zum Friedhofs- und Bestattungsrecht“ am 9./10. September 2010 als neue Tagungsreihe fortgeführt werden. Die „3. Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen“ finden am 21./22. Oktober 2010 zu dem Thema „Rechtlicher Rahmen der Innenstadtgestaltung“ statt.

Die Präsentationen der Referenten der „2. Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen - Friedhofs- und Bestattungswesen als kommunale Aufgabe“ sind auf der Homepage von Univ.-Prof. Dr. Ulrich Stelkens unter folgendem Link abrufbar: http://www.dhv-speyer.de/stelkens/Infrastrukturtag_2009/Infrastrukturen2a.htm. Ausführliche Tagungsberichte sind in den folgenden Zeitschriften abgedruckt: Edwin Hanselmann, in: Friedhofskultur, Heft 12, Dezember 2009, S. 24 - 25 (Teil I) und Heft 1, Januar 2010, S. 35 - 36 (Teil II), Jörg Scharrer, in: NVwZ 2010, S. 174 - 176 und Olivia Seifert, in: KommJur 4/2010.

Olivia Seifert

1.) Vgl. zu der Auftaktveranstaltung „1. Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen - Wegerechte für Telekommunikationslinien auf öffentlichen Straßen und Plätzen“ vom 18./19. September 2008: http://www.dhv-speyer.de/stelkens/Infrastrukturtag_2008/Infrastrukturen1.htm und die Tagungsberichte von Franziska Kruse, DVBl. 2009, S. 300 - 301 und Olivia Seifert, NVwZ 2009, S. 90 - 92.

21. Europa-Seminar Speyer

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Siegfried Magiera und Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann fand vom 14. bis 16. Oktober 2009 das 21. Europa-Seminar Speyer statt. Die von der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer im Rahmen des Weiterbildungsprogramms jährlich ausgerichtete Veranstaltung hat sich das Ziel gesetzt, Führungskräften der öffentlichen Verwaltung vertiefte Kenntnisse über die Wirkungen des Gemeinschaftsrechts und dessen Wechselwirkung auf und mit dem Recht und der Praxis in den Mitgliedstaaten zu vermitteln.

Bei der diesjährigen Tagung standen aktuelle und zukunftsorientierte Themen und Probleme des europäischen Integrationsprozesses im Vordergrund. Zu Beginn des Seminars lenkten Johann Schoo (Europäisches Parlament, Luxemburg), Wolf-Dieter Plessing (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin) und Dr. Otto Schmuck (Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund, Berlin) den Fokus auf die Zukunftsperspektiven der Europäischen Union.

Von besonderer Bedeutung und Interesse erwies sich hierbei das sogenannte Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 30. Juni 2009. Johanna Kretschmer (Staatskanzlei Mainz), Dr. Henryka Moscicka-Dendys (Botschaft der Republik Polen, Berlin) und Martin Unfried (European Institute of Public Administration, Maastricht) stellten hierauf in ihren Vorträgen drei Grenzregionen der Bundesrepublik Deutschland vor, in denen die Bundesländer mit ihren Kooperationspartnern in den europäischen Nachbarstaaten erfolgreiche Modelle grenzüberschreitender Zusammenarbeit praktizieren.

Der folgende Teil des Seminars widmete sich thematisch dem europäischen Grundrechtsschutz und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich in Straßburg im Gespräch mit Dr. h. c. Renate Jaeger (Richterin a. D. am EGMR) und Dr. Johan Callewaert (Vizekanzler der Großen Kammer, EGMR) über aktuelle Leitentscheidungen sowie Reformbestrebungen im Verfahrensrecht des EGMR informieren.

Auf neuere Entwicklungen in der europäischen Nachbarschaftspolitik machte Dr. Barbara Lippert (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin) aufmerksam. Hierbei wies sie insbesondere auf die im Zuge



der Aufnahme von Erweiterungsverhandlungen entstehenden Probleme hin, deren umstrittenstes Beispiel derzeit das Aufnahmegesuch der Türkei darstellt. Zum Abschluss der Veranstaltung veranschaulichte Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Eichenhofer (Universität Jena) die wachsende Bedeutung des Sozialrechts im Recht der Europäischen Union und deren Mitgliedsstaaten. Als Querschnittsmaterie wirkt es in eine Vielzahl anderer Rechtsgebiete hinein und hat auf diese Weise in den letzten Jahren zu einer Fülle von Gesetzesänderungen im Recht der Mitgliedsstaaten geführt.

Das Konzept, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ausgewählten thematischen Bereichen durch Gespräche und Erfahrungsaustausch mit Experten aus Wissenschaft und Praxis vertiefte Einblicke in die angesprochenen Fragestellungen zu vermitteln, erwies sich auch dieses Jahr als erfolgreich.

Das 22. Europa-Seminar Speyer findet voraussichtlich vom 13. bis 15. Oktober 2010 statt. Näheres hierzu unter: <http://www.dhv-speyer.de/Weiterbildung>.

Franziska Kruse

5. Speyerer Führungswerkstatt

Vom 24. bis 26. März 2010 fand unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. R. Pitschas zum fünften Mal die „Speyerer Führungswerkstatt“ statt. Für leitende Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung ist es heute unabdingbar, sich mit neueren integrativen Ansätzen der



Arbeitsatmosphäre in der Speyerer Führungswerkstatt

Foto: DHV

Führung zu beschäftigen und dabei auch die Tauglichkeit des Mediationskonzepts für die Konfliktbewältigung innerhalb der Verwaltung zwischen Verwaltungsführung und Mitarbeitern/innen zu erproben. In entsprechenden Rollenspielen wurde dazu die Vielfalt

mit einem Bericht über die Mediation in der Verwaltung und zwischen Bürger und Staat in Japan teil. Die Veranstaltung erfüllte die Erwartungen der Teilnehmer/innen umfassend.

der Möglichkeiten einer solchen „verwaltungs-internen Mediation“ als Instrument der Verwaltungsführung erprobt. An der Veranstaltung nahm Richter am Verwaltungsgericht Darmstadt Harald Walther sowie aus Japan Herr Univ.-Prof. Dr. Matsuzuka von der Universität Kurume, Kyushu,

Landesparlamente nach der Föderalismusreform

Am 4. und 5. Februar 2010 fand unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Sabine Kropp und Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann das Forum „Landesparlamente nach der Föderalismusreform“ statt. Die Weiterbildungsveranstaltung bot einen Überblick über Chancen und Probleme, die sich insbesondere für die Landtage infolge der Föderalismusreformen I und II ergeben haben. Schwerpunkte der Veranstaltung waren: die veränderte Zustimmungsbedürftigkeit von Bundesgesetzen, die Abweichungsgesetzgebung, sowie die jüngst beschlossene und politisch wie wissenschaftlich umstrittene „Schuldenbremse“.

So wies der ehemalige rheinland-pfälzische Finanzminister Univ.-Prof. Dr. Ingolf Deubel auf zahlreiche Schwächen der getroffenen Lösung zur künftigen Schuldenbegrenzung hin. Der Finanzexperte betonte aber zugleich, dass die Neuregelung zu einer größeren Haushaltsdisziplin führen könne. Ähnlich äußerte sich auch Dr. Margaretha Sudhof (Bundesministerium des Innern), die den politischen Aushandlungsprozess auf Seiten der Delegation um Dr. Peter Struck unmittelbar verfolgt und mitgeprägt hat. Dagegen erkannte Univ.-Prof. Dr. Joachim Wie-

land (DHV Speyer) vielmehr eine weitere Ausdehnung des deutschen Exekutivföderalismus. Aus Sicht des Verfassungsjuristen könne die Schuldenbegrenzung zum finanzpolitischen Knebel für die Bundesländer werden. Einer grundlegenden Reform der Finanzverfassung entrinne man damit nicht.

Eine Antwort auf die allgemeine Frage, ab wann umfassende staatliche Reformwerke wie die beiden Föderalismusreformen 2006 und 2009 überhaupt als geglückt oder misslungen gelten könnten, suchte der Politikwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Arthur Benz (FernUniversität Hagen). Seiner Sicht zufolge könne angesichts des „Dickichts des deutschen Föderalismus“ eine bedingt positive Bilanz gezogen werden.

Die neugeschaffenen juristischen Handlungsspielräume im Bereich der Zustimmungsbedürftigkeit von Bundesgesetzen und der Abweichungsgesetzgebung für nationale Gesetzgeber erschlossen Dr. Horst Risse (Wissenschaftliche Dienste, Deutscher Bundestag) und Univ.-Prof. Dr. Christoph Degenhart (Universität Leipzig). Mehr länderspezifische Lösungen sind seit 2006 im Öffentlichen Dienst sowie in der Wissenschaftspolitik möglich. Der

Hamburger Staatsrechtler und Minister a. D. Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Bull analysierte die bisher vollzogenen Änderungen im Beamtenrecht und skizzierte die daraus folgenden Anpassungsprobleme. Sachsen-Anhalts Kultusminister Univ.-Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz verwies auf länderbezogene Eigenheiten in der Hochschulpolitik und plädierte gerade angesichts sinnvoller Eigenständigkeit der Bundesländer für notwendige Rahmenabsprachen, um weiterhin einheitliche und vergleichbare Maßstäbe zu gewährleisten.

Das Forum endete mit einer Podiumsdiskussion, die noch einmal explizit den Kompetenzzuwachs der Länder und damit der Landtage in den Mittelpunkt rückte. Über den richtigen Umgang mit den gewonnenen Spielräumen debattierten Prof. Dr. Utz Schliesky (Landtagsdirektor Schleswig-Holstein), Rudolf Borchert (stellvertretender Schweriner SPD-Fraktionsvorsitzender) und als Vertreter der Exekutive, Frank Sator (Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern und Verwaltungsgericht Schwerin).

12. Speyerer Planungsrechtstage verbunden mit dem Speyerer Luftverkehrsrechtstag

Zum inzwischen bereits 12. Mal fanden vom 3. bis 5. März 2010 unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow die Speyerer Planungsrechtstage statt, die seit mehreren Jahren mit dem Speyerer Luftverkehrsrechtstag verbunden werden. Zielgruppe dieser Weiterbildungsveranstaltungen sind Angehörige von Bundes- und Landesbehörden, kommunaler Selbstverwaltungskörperschaften, Planungsgesellschaften, Vorhabenträgern, Verkehrsunternehmen, Umwelt- und anderer Verbände, Gerichten sowie Rechtsanwälte und Wissenschaftler. Erneut war es das Ziel der Veranstaltung, für alle Fragen der Fachplanung ein Diskussionsforum zur Verfügung zu stellen, das einen bereichsübergreifenden Problemzugriff ermöglicht. Dies bedingte eine Offenheit des Kreises der behandelten Themen, die vornehmlich aktuellen Fragestellungen gewidmet wurden. Orientierungspunkt war dabei die Erarbeitung praxisadäquater Problemlösungsstrategien mit wissenschaftlicher Fundierung, wobei beim Luftverkehrsrechtstag der Schwerpunkt in Bereichen lag, die einen Vorhabenbezug aufwiesen und es ermöglichten, zu einem Meinungsaustausch aller mit dem Luftverkehrsrecht befassten Kreise zu gelangen.

Es referierten dort unter anderem Dr. Volker Gronefeld (Rechtsanwälte Dr. Gronefeld, Thoma & Kollegen) über Chancen für eine Beschleunigung luftrechtlicher Zulassungsverfahren, Dr. Karsten Baumann vom Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung über Bau- und Anlagenschutz nach der Neufassung des Luftverkehrsgesetzes, Dr. Markus Deutsch (Gleiss Lutz) und Bernhard Schmitz (Schmitz Rechtsanwälte) über Perspektiven für die Entwicklung des Flughafenplanungsrechts am Beispiel des Flughafens Frankfurt. Ferner sprachen Dr. Ludger Giesberts (DLA Piper UK LLP) zu Investitionen in Infrastruktur außerhalb des Beihilfenrechts sowie Alexandra Fridrich (Rechtsanwälte Schotten Fridrich Bannasch) über Fragen zum Fluglärmschutzgesetz und zu dessen Umsetzung.

Auf den Planungsrechtstagen standen dann zunächst der Artenschutz in der Planfeststellung (Referent: Vorsitzender Richter am Bundesverwaltungsgericht Dr. Ulrich Storost), der Rechtsschutz von Gemeinden gegen Maßnahmen der Fachplanung (Referent: Vorsitzender Richter am Obergericht Koblenz Dr. Jürgen Held) und die Rückführung des Fachplanungsrechts in das VwVfG (Referent: Ministerialrat im Bundesministerium des Innern Dr. Heribert Schmitz) im Mittelpunkt der Diskussionen.

In einer speziellen „Erfahrungswerkstatt“ ging es dann um Fragen des Europäischen Eisenbahnverkehrs, das Entfallen von Planfeststellung und

Plangenehmigung und um Möglichkeiten unterhalb der Schwelle der Planfeststellung. Für diese Themenkreise konnten mit Petra Fischer, Frauke Neises, Bertram Walter, Dr. Uwe Jürgens und Detlef Kober vom Eisenbahn-Bundesamt sowie mit Wolfgang Königs (nordrhein-westfälischer Landesbetrieb Straßenbau) ausgewiesene Experten für die Tagung gewonnen werden.

Anschließend referierten Uli Nieratzky (Regierungspräsidium Darmstadt) sowie Volker Broo (Regierungspräsidium Karlsruhe) über die Beteiligung von Vereinigungen, insbesondere bei einer Änderung des Planes, sowie über Fragen der Rechtsanwendung beim Außerkrafttreten von Plänen. Im Mittelpunkt der sich anschließenden Referate von Wolfgang Baumann (BAUMANN Rechtsanwälte) und Dr. Tim Uschkerit (Nörr) standen dann Beweisfragen in gerichtlichen Verfahren zu Planfeststellungsbeschlüssen sowie das Fachplanungsvorhaben und Verfahrensrecht.



Eröffnung der 12. Speyerer Plaungsrechtstage am 3. März 2010 Foto: DHV

Abschluss des VIII. Führungskollegs Speyer

Im November 2009 endete das achte Führungskolleg Speyer unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill: Nach der Veröffentlichung des letzten „Speyerjournals“ fanden die zwei abschließenden Kurswochen von insgesamt zwölf Kurswochen statt. Diese beiden letzten FKS-Module waren den thematischen Schwerpunkten „Management - Erfahrungen und Perspektiven“ und „Change Management“ gewidmet.

Management als ganzheitliche Form der Aufgabenbewältigung beinhaltet Anforderungen an die Person des Managers/der Managerin, bedeutet aber ebenso die Nutzung verschiedener Strategien und Methoden. So sollten die einzelnen Bausteine der elften Kurswoche vermitteln, wie erfolgreiches Auftreten, Strategien für Wissensarbeit(er) sowie mentales Training die eigene Weiterqualifikation der Teilnehmer fördern. In diesem Rahmen stellte beispielsweise Prof. Dr. Ulrich Weinberg, Leiter des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) of Design Thinking an der Universität Potsdam „die Gestaltung von Innovationen“ zur Lösung komplexer Aufgaben vor. Weinberg unterstützt ein kreatives, unkonventionelles Arbeitsumfeld der Studierenden, das sich auf die spontanen Bedürfnisse einzelner Arbeitsgruppen anpassen lässt. Die HPI-School betreibt einerseits Auftragsforschung für Unternehmen und Behörden, andererseits engagiert sie sich auch für gemeinnützige Projekte.

Dieser Kurseinheit folgte ein Vortrag von Prof. Dr. Klaus North von der Fachhochschule Wiesbaden über „Strategien für Wissensarbeiter“, in dem er erläuterte, wie wissenschaftliche Arbeit produktiver gestaltet werden kann. Auf diese Thematik bezog sich auch ein Workshop von Mag. Norbert Herbst und Mag. Hubert Dolleschall, beide Geschäftsführer der ICG Infora Consulting Group GmbH, Graz, Österreich, zum „Management der Unsicherheit“, der ergänzend auch die praktischen Auswirkungen der momentanen Wirtschaftskrise auf Wissensarbeiter berücksichtigte.

Unter dem Motto „Gut sein, wenn's drauf ankommt - Mentales Training“ erläuterte darüber hinaus Prof. Hans Eberspächer, Sportpsychologe an der Universität Heidelberg, professionelles Selbst-

management. Unter anderem sprach er über „mentale Navigationssysteme“, auf die Experten zugreifen können, wenn sie unter Stress höchste Anforderungen professionell managen müssen. Stress ist eine individuelle mentale Konstruktion; zum Meistern großer Herausforderungen gehört es deshalb, Kognition und Emotion in Einklang zu bringen. Zudem betont Eberspächer auch die große Bedeutung professioneller Regeneration durch Schaffung von Gegenwelten zur beruflichen Realität in der Freizeit, die durch zeitliche und räumliche „Schleusen“ von einander abgegrenzt werden.



Schließlich erläuterte Peter Radunski, Senator a. D., Senior Advisor Publicis Consultants Deutschland, Berlin, und Wahlkampfmanager, in Anlehnung an die zeitnah zur Kurswoche stattfindenden Bundestagswahlen die Frage „Was können wir von Obamas Wahlkampf für das Management von Spitzenkandidaten bzw. der eigenen Person lernen?“.

Diese oben aufgeführten thematischen Blöcke wurden immer wieder im Kurswochenverlauf ergänzt durch einen Erfahrungsaustausch beispielsweise aus dem eigenen Arbeitsbereich der FKS-Teilnehmer, der dazu anregen sollte, die Reflexion der eigenen Tätigkeit zu verstärken.



Peter Radunski, Senator a. D., im Gespräch mit den Kollegiatinnen und Kollegiaten
Fotos: DHV-Archiv

Im Verlauf der zwölften Kurswoche mit dem Schwerpunktthema „Change Management“ konnten die Teilnehmer vielfältige Konzepte einer modernen Verwaltungsführung kennenlernen. Die letzte Kurswoche sollte an Hand von Beispielen aus dem privaten und öffentlichen Sektor Anleitungen für einen erfolgreichen Veränderungsprozess bie-



Staatssekretär Prof. Dr. Siegfried Englert

ten: Im zweiten Teil seines Vortragsthemas „Gut sein, wenn’s drauf ankommt“ stellte Prof. Dr. Hans Eberspächer weitere Aspekte mentalen Trainings vor. Anschließend erläuterte Monika Rühl, Leiterin Change Management und Diversity, Deutsche Luft-hansa AG, Frankfurt am Main, das Schwerpunkt-thema „Change Management“ aus Sicht der Luft-hansa AG. Sie definierte Change Management als die gezielte Steuerung des Wandels bzw. als den Vorgang, Veränderungsprozesse auf Unternehmens- und persönlicher Ebene zu planen, zu initiieren, zu realisieren, zu reflektieren und zu stabilisieren. Dabei reicht das Spektrum der Veränderungsinhalte von der strategischen Ausrichtung bis zur Durchführung von Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeiter. Zentral sei es hierbei, dass das Unternehmen den Veränderungsprozess aktiv angeht und großen Wert legt auf eine ausführliche und übereinstimmende interne und externe Kommunikation. Weitere Schlüsselfaktoren erfolgreichen Vorgehens seien zudem das Wecken von Energie und die Schaffung von Vertrauen, die Ausrichtung des Unternehmens auf sein Umfeld, ein menschlicher bzw. sozialkompetenter Umgang und prozessorientiertes Projektmanagement.

Auch Winfried Berner, von „Die Umsetzungsberatung“, vermittelte im Rahmen eines Workshops an-

hand von Fallbeispielen die Durchführung von Change Management in der Praxis. Allein mit Rationalität und Planung lassen sich Veränderungsprozesse nicht führen, so sein Urteil. Dann wäre das Change Management zu langsam, begrenzt und eindimensional. Emotionen dürfen nicht ausgeblendet werden, andererseits sind sie aber auch keine „mystische Quelle unfehlbarer Einsichten“, sie basieren meist auf der subjektiven Bewertung einer Situation. Daraus folgt die Notwendigkeit eines systematischen Trainings der Intuition, durch die in der jeweiligen Situation geprüft werden kann, ob die Bewertung zutrifft.



Schließlich stellte Gabriele Fröhlich, Projektleiterin der Führungsakademie Baden-Württemberg, Karlsruhe, das Thema „Qualifizierung von Multiplikatoren für Veränderungsprozesse“ vor. Mit der Stadt Ludwigsburg begann Fröhlich im Jahr 2006 eine Konzeption zur Qualifizierung von Multiplikatoren, die die Neugestaltung der dortigen Verwaltung unterstützen sollen. Die Führungsakademie unterstützte die Stadt Ludwigsburg bei der Ausbildung der Multiplikatoren durch ein fünfstufiges Qualifizierungsprogramm. Erfolgsfaktoren für dieses Zusammenwirken sind eine klare Zielvorstellung, anspruchsvolle Projekte, effiziente Abstimmungsprozesse, Interesse an den Ergebnissen und eine gute Steuerung und Projektleitung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abschlusswoche lag in dem „Gipfel-Treffen“ mit den Führungskollegs aus Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen. Dabei bildeten die Teilnehmer kursübergreifende Workshops in den verschiedenen Fachthemengruppen Haushalt/Finanzen, Justiz, Umwelt, Bildung, Zentraler Service, Inneres, Soziales/Gesundheit,



Treffen mit den Führungskollegs aus Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen



Die feierliche Verabschiedung der FKS-VIII-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer: (Auf dem rechten Bild von links) Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, wissenschaftlicher Beauftragter des FKS, Staatssekretär Dr. Rüdiger Messal und Univ.-Prof. Stefan Fisch, Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Wirtschaft/Verkehr und Landwirtschaft. Zuvor sprach der Präsident der Führungsakademie Baden-Württemberg, Karlsruhe, sowie ehemaliger baden-württembergischer Finanzminister, Gerhard Strattmann, über „Aktuelle Fragen der Finanzaufsicht“. Schwerpunkte seines Vortrags waren die Ursachen der momentanen Wirtschaftskrise und die sich aus der Krise ergebenden Folgen für die Politik. Daraufhin sollten schließlich der Besuch der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt, mit einem Vortrag von Prof. Dr. Carl-Eugen Eberle, Justiziar des ZDF, zum Thema „Zukunftsfähigkeit des ZDF in der digitalen Welt“, mit Gesprächen mit den Fraktionsvorsitzenden im rheinland-pfälzischen Landtag und einem Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Englert über die Frage „Was können wir von China lernen?“ und die feierliche Abschlussveranstaltung des FKS VIII in der Staatskanzlei das Bild von Entwicklungsstand und Perspektiven des Landes Rheinland-Pfalz abrunden, nachdem sich in den vergangenen Kurswochen schon verschiedene Referenten aus Rheinland-Pfalz im FKS beteiligt hatten. Im Rahmen der musikalisch untermalten Festveranstaltung wurden die Kollegiatinnen und Kollegiaten des FKS VIII verabschiedet. Die Festansprache hielt Dr. Rüdiger Messal, Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus sprachen Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch, Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Univ.-Prof. Dr.

Hermann Hill, Wissenschaftlicher Leiter des FKS VIII, Ministerialrat Dirk Verleger, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, als Vertreter des Ständigen Arbeitskreises des FKS, sowie Sönke Fock, Leitender

Verwaltungsdirektor, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Berlin-Süd.

Am 8. März 2010 begann das neunte Führungskolleg, an dem sich nun auch das Land Brandenburg als 10. Land beteiligen wird. Über den neuen Kurs wird ein Bericht im nächsten SpeyerJournal folgen.

Stefanie Nick-Magin

SpeyerJournal Nr. 16

Wintersemester 2009/2010

(Fortführung des SpeyerBriefs)

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer
Redaktion: Referat für Information und Kommunikation der DHV Speyer,
Freiherr-vom-Stein-Str. 2,
67346 Speyer;
Tel.: 06232/654-225;
Fax: 06232/654-208;
E-Mail: strohm@dhv-speyer.de
Verantwortlich: Dr. Klauspeter Strohm
Lektorat: Hildegard Grißmer
Druck: DHV Speyer, Druckerei
Erscheinungsweise: einmal pro Semester, Auflage: 2.500
Nachdruck bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars gestattet.
Fotonachweis: DHV, DHV-Archiv, P. L., O. S., SGD Süd



Kommunaler Klimaschutz ist bezahlbar

Am 18. März 2010 konnte Rektor Fisch mehr als 175 Teilnehmer zu einer an der DHV Speyer stattfindenden Tagung zum Kommunalen Klimaschutz begrüßen.

„Klimaschutz muss an der Finanzierung nicht scheitern“, lautete der Appell zu der ganztägigen Veranstaltung, die sich vor allem an Kommunalverwaltungen wandte. Anhand erfolgreicher Förderbeispiele und einer Begleitausstellung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über ausgewählte Förderprogramme zum Klimaschutz. Dabei ging es gleichermaßen um mögliche Finanzierungsquellen der Europäischen Union, des Bundes und der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Mit Blick auf ihre grenzüberschreitende Verantwortung für den Klimaschutz haben erstmals zwei regionale Planungsverbände sowie zwei Landesbehörden von beiden Rheinseiten eine derartige gemeinsame Informationsveranstaltung organisiert. „Wir möchten so den vermeintlichen Förderdschungel in eine übersichtliche, und einladende Förderlandschaft verwandeln“, illustrierte Verbandsdirektor Gerd Hager vom Regionalverband Mittlerer Oberrhein das zentrale Veranstaltungsziel. Letztlich gehe es darum, mit Hilfe von Fördermitteln weitere Potenziale des Klimaschutzes in Kommunen auszuschöpfen. Die Veranstaltung zeigte, dass sich hinter Begriffen wie Life+, INTERREG und den Programmen der Klimaschutzinitiative des Bundes viele



Grenzüberschreitende Tagung zum kommunalen Klimaschutz

Fotos: SDG-Süd

Fördermittel verbergen. Beispielhaft für ein Klimaschutzprojekt diente die von Bund und Land unterstützte energetische Sanierung eines Schul- und Sportzentrums im badischen Eggenstein-Leopoldshafen. Anhand des laufenden Projektes „Energieoptimierte Stadt (EOS)“ der Stadt Landau wurde eine weitere Klimaschutzinitiative im Rahmen eines Bundeswettbewerbes „Förderfähig sind auch kommunale Energiekonzepte“ präsentiert.

In der Metropolregion Rhein-Neckar zählen die Themenfelder Energieeffizienz und Klimaschutz zu den Kernthemen in der Regionalplanung und Regionalentwicklung. Auch bei der rheinland-pfälzischen Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd werden nach Aussage ihres Präsidenten Hans Jürgen Seimetz klimatische Aspekte bei vielen Genehmigungsverfahren abgewogen. Die Obere Landesbehörde in Neustadt hat zudem als konkrete Anleitungen für die Praxis zwei Leitfäden zu den Themen Erdwärme und Sonnenenergie herausgegeben (www.sgdsued.rlp.de).

Die Grundhaltung der SGD-Süd spiegele sich auch darin wider, dass diese als erste Landesbehörde in Rheinland-Pfalz für ihr erfolgreiches Umweltmanagement zertifiziert wurde, so Seimetz.

Der Karlsruher Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner betonte die besondere Rolle der Kommunen beim Klimaschutz: „Gerade auf kommunaler Ebene wird nicht nur durch Großprojekte, sondern gerade durch eine Vielzahl kreativer Ideen und örtliche Initiativen sehr viel für den Klimaschutz getan. Die Kommunen sind wesentliche Akteure und Multiplikatoren für einen wirksamen Klimaschutz. Es ist uns daher ein wichtiges Anliegen, dieses Engagement durch entsprechende Förderungen zu unterstützen.“



Personalialia (1. Oktober 2009 bis 31. März 2010)

a) Einstellungen

- 01.10.2009 Kuhlmann, Sabine, Priv.-Doz., Dr., Einstellung zunächst als Lehrstuhlvertretung und dann mit Wirkung zum 8.12.2009 zur Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Vergleichende Verwaltungswissenschaft, insbesondere Verwaltung in Europa
- 01.10.2009 Beck, Dieter, apl. Prof., Dr., Vertretung des Lehrstuhls für Personal, Führung und Entscheidung im öffentlichen Sektor bis zum 31.03.10
- 01.10.2009 Nofz, Melanie, Dipl.-Volkswirtin, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Knorr
- 01.10.2009 Richter, Philipp, Dipl.-Politikwiss., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Kuhlmann
- 01.12.2009 von Stuckrad, Thimo, Dipl.-Politikwiss., wiss. Mitarbeiter bei Projekt von Univ.-Prof. Dr. Krücken
- 01.01.2010 Blümel, Albrecht, Dipl.-Pol., M. A., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Krücken
- 16.01.2010 Haferung, Thomas, Beschäftigter in der Hausverwaltung
- 17.02.2010 Heinelt, Marie-Sophie, M. A., wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Kropp



Übergabe der Ernennungsurkunde an Univ.-Prof. Dr. Sabine Kuhlmann
Foto: DHV

b) Ausscheiden

- 31.12.2009 Sprengard, Bernd, Beschäftigter in der Hausverwaltung
- 31.12.2009 Morgenstern, Heide, Bibliotheksamtsrätin, Versetzung in den Ruhestand
- 31.12.2009 Lange, Stefan, Dr., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Krücken
- 31.01.2010 Wenz, Christina, Assessorin, Referentin im Servicebereich Recht und Juristenausbildung
- 31.03.2010 Dröge, Michael, Dr., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Wieland



Gratulation an Bruno Rausch zum 25-jährigen Dienstjubiläum
Foto: DHV

c) 25-jähriges Dienstjubiläum

- 01.11.2009 Rausch, Bruno, Beschäftigter im Rechenzentrum

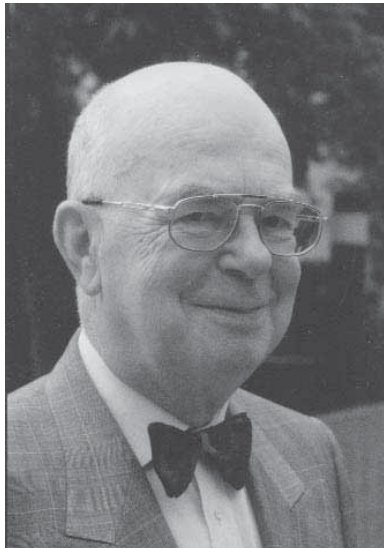
d) Univ.-Prof. Dr. Konrad Littmann verstorben

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften und das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung trauern um ihr verstorbenes Mitglied Prof. Dr. Konrad Littmann.

Aufgewachsen in Berlin und Dessau, nahm er nach Kriegsdienst und Gefangenschaft 1946 das Studium der Volkswirtschaftslehre in Kiel auf und schloss es 1949 in Göttingen als Dipl.-Volkswirt ab. 1952 wurde er in Münster mit einer Arbeit über Steuern als Mittel der Konjunk-

turpolitik zum Dr. rer. pol. promoviert. In Münster habilitierte er sich 1956 für Wirtschaftliche Staatswissenschaften mit einer Schrift über „Zunehmende Staatstätigkeit und wirtschaftliche Entwicklung. Versuche über die Wirkungen staatswirtschaftlicher Prozesse in der spätkapitalistischen Periode“. Nach einem Forschungsaufenthalt als Rockefeller-Fellow an der University of California in Berkeley nahm er 1961 einen Ruf als Ordinarius an die Freie Universität Berlin an und wechselte 1967 an die Universität Hamburg, deren Vizepräsident er 1972/73 war.

Zu Beginn des Sommersemesters 1975 folgte Konrad Littmann dem Ruf auf den Lehrstuhl für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbesondere Finanzwissenschaft, Regionalwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft an der damaligen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer und wurde Mitglied im damaligen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung. In Speyer entfaltete er bis zu seiner Emeritierung am Ende des Sommersemesters 1990 eine höchst erfolgreiche lehrende, forschende und beratende Tätigkeit in der ganzen Breite der aktuellen Fragen der Finanzwissenschaften. In den 70er Jahren war er Mitglied der Kommission für wirtschaftlichen und sozialen Wandel und in den 80er Jahren wirkte er entscheidend an den Gutachten der Sachverständigenkommission Alterssicherung mit. Bereits 1983 behandelte er auf einer Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung der Hochschule die



Frage der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, 1984 ließ er am Forschungsinstitut die Wirksamkeit von umweltpolitischen Instrumenten am Beispiel der Begrenzung des Schadstoffausstoßes von Kraftfahrzeugen untersuchen und schon 1989 forderte er unter dem Titel „Finanzpolitik bei Bevölkerungsrückgang“ eine Neuorientierung staatlicher Entscheidungen.

Die wissenschaftliche Leistung von Konrad Littmann hat vielfache Anerkennung gefunden, so durch die Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium der Finanzen, dessen Vorsitzender er von 1982 bis 1985 war, und die Wahl in die Joachim-Jun-

gius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg. Sein wissenschaftlicher Rat war zudem bei Bundes- und Landesregierungen, Parlamentsfraktionen und vor dem Bundesverfassungsgericht immer wieder gefragt.

e) Ehrenkolloquium zum 70. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim

Entscheidungen des Parlaments in eigener Sache: Am 19. März 2010 richtete das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Joachim Wieland ein Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Univ.-Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim aus. Zahlreiche Teilnehmer und Referenten konnten sich im Rahmen dieses Kolloquiums über das Thema Entscheidungen des Parlaments in eigener Sache austauschen. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Univ.-Prof. Dr. Wieland und einer Würdigung des Jubilars durch Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow als Direktor des Forschungsinstituts referierten und diskutierten neben den Speyerer Professores Dres. Stefan Fisch, Karl-Peter Sommermann und Heinrich Reinermann auch Univ.-Prof. Dr. Heinrich Lang (Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald), Univ.-Prof. Dr. Hans Meyer (Humboldt Universität Berlin), PD Dr. Otmar Jung (Freie Universität Berlin) und Univ.-Prof. Dr. Elmar Wiesendahl (Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg). Im Mittelpunkt standen hierbei Füller, Diäten und andere Formen staatlicher Politikfinanzierung, die Zukunft des Wahlrechts zwischen Unverständnis, Interessenkalkül, orbiter dicta und Verfassungsverstoß, direkte Demokratie als Gegengewicht gegen Kartelle der herrschenden Klasse und die Krise der Volksparteien.



Promotionen im Wintersemester 2009/2010

NOUREDDINE BENKHADDA, Verwaltungsmodernisierung durch E-Government. Ein Vergleich zwischen Deutschland und Marokko, Frankfurt am Main 2010, Gutachter: R. Pitschas/J. Ziekow

WURYANI, Personalentwicklung im öffentlichen Dienst Indonesiens am Beispiel der Provinz Yogyakarta. Eine Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung für Beamte unter Berücksichtigung des deutschen Systems, München 2010, Gutachter: R. Pitschas/D. Beck

Speyerer Arbeitshefte

199 WALDEMAR SCHRECKENBERGER (HRSG.), Die Idee des Rechts und soziale Verantwortung als Handlungsgrundlage der modernen Staatenwelt, Speyer 2010

200 CARL BÖHRET, Zukunftsmodell „Glokalisierung“?, Speyer 2010

Schriftenreihe der Hochschule

199 HANS HERBERT VON ARNIM (HRSG.), Defizite in der Korruptionsbekämpfung und der Korruptionsforschung. Beiträge auf der 9. Speyerer Demokratietagung vom 26. und 27. Oktober 2006 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2009

200 SIEGFRIED MAGIERA/KARL-PETER SOMMERMANN (HRSG.), Daseinsvorsorge und Infrastrukturgewährleistung. Symposium zu Ehren von Willi Blümel zum 80. Geburtstag, Berlin 2009

201 BENDIKT SPEER, Grenze und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im historischen Kontext. Eine explorative politikwissenschaftliche Studie am Fallbeispiel des Pyrenäenraums, Berlin 2010

202 JAN ZIEKOW (HRSG.), Aktuelle Probleme des Luftverkehrs-, Planfeststellungs- und Umweltrechts 2009. Vorträge auf den Elften Speyerer Planungsrechtstagen und dem Speyerer Luftverkehrsrechtstag vom 4. bis 6. März 2009 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2010

Zu guter Letzt: Gäste der „besonderen Art“ an der DHV Speyer



Ungewöhnliche Gäste quartierten sich Anfang März 2010 am Nordende des Campus der DHV Speyer ein. Eine Ko-

lonie Saatkrähen nistete in den Wipfeln der dort stehenden Bäume und zog dort lautstark ihren Nachwuchs auf. Die Saatkrähe ist eine durch das Naturschutzrecht un-mittelbar geschützte Spezies, so dass die Hochschule bei ihren Campuspflegearbeiten Rücksicht auf ihre neuen Bewohner nehmen musste. Baumpflegearbeiten mussten daher z. B. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Für diese geringfügige Unannehmlichkeit entschädigt wurde der aufmerksame Beobachter jedoch durch eine Fülle von sozialen Verhaltensweisen, die die Rabenvögel ausgebildet haben, sowie durch atemberaubende Flugspiele und Flugkapriolen zwischen den Gruppenmitgliedern, zu denen das Fallenlassen und Auffangen von Gegenständen oder das Schaukeln auf Ästen gehörten.

Mit dieser Akrobatik stahlen die Vögel den geradezu schon legendären Kaninchen der DHV Speyer zumindest im zurückliegenden Semester die Schau.